

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halberische Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenischeid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM. einschl. Botenlohn). Abnehmer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. (einschl. Botenlohn). Preis für 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg. Millimeterzeile im Textteil 1/2. Nachdruckgebühren 10 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halber i. B.
Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6,30 Uhr
Fernsprecher 410

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 3. — Zweigstelle Halber, Kirchstraße 6. Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle Hermann Stepenhok — Oberbrügge: Robert Waffers — Kierspe: Bahnhof: Fritz Weder — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Emil Richter

Nr. 82

Freitag, den 9. April 1937

2. Jahrgang.

Gemeinden in Front für die Ziele der Nation

Ministerpräsident Göring über den Einsatz der deutschen Gemeinden bei der Durchführung des Vierjahresplanes

Berlin, 8. April. Den letzten Vortrag auf der Jahrestagung des Deutschen Gemeindetages hielt der preußische Ministerpräsident Generaloberst Göring, dem von den deutschen Gemeindevertretern ein überaus herzlicher Empfang bereitet wurde.

Der Ministerpräsident erklärte einleitend, daß er keine spezifisch gemeindlichen Probleme zur Erörterung stellen wolle, sondern den deutschen Gemeinden ihren Einsatz beim Vierjahresplan aufzeigen werde. Bei der Durchführung des Vierjahresplanes ständen zwei große Aufgabenbereiche im Vordergrund:

Die Steigerung der Produktion auf landwirtschaftlichem Gebiete bis zu dem möglichen Höchstmaß und die Umstellung auf neue Rohstoffe in der gewerblichen Wirtschaft.

Steigerung der Produktion

Auf dem Gebiete der Ernährung gelte es, die Spanne von 13 v. H., die heute noch an der Versorgung fehle, rasch weiter zu verringern. Der Ministerpräsident gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß die Landwirtschaft seine Forderung erfüllen werde und unterstützte besonders die Tatsache, daß dank der strengen Marktordnung des Reichsnährstandes der deutsche Brotpreis nicht geändert werde, im Gegensatz zu den verheerenden Folgen der internationalen Getreidepekulation.

Stärker noch als die landwirtschaftliche Erzeugung stehe die Steigerung der gewerblichen Produktion im Interesse der Selbstständigkeit. Hier sei es notwendig, durch technische Ausnutzung chemischer Erfindungen die einheimischen Rohstoffe so zu verarbeiten, daß ihre Verwendung an Stelle der ausländischen Stoffe erfolgt.

Es sei die besondere Aufgabe aller Persönlichkeiten, die im öffentlichen Leben stehen, den Gebrauch der neuen deutschen Werkstoffe in jeder Weise zu fördern und gegen veraltete Vorurteile und die übliche Scheu vor dem Neuen anzukämpfen.

Keine Steuererhöhungen

Der Vierjahresplan ergreife alle Zweige der deutschen Wirtschaft, so fuhr der Ministerpräsident fort; um so mehr müssen alle öffentlich-rechtlichen Organisationen und dabei auch gerade die Gemeinden am Gelingen mitwirken; zunächst durch Maßnahmen der allgemeinen Wirtschaftsförderung. Die Gemeinden müssen auf der Ausgaben Seite sich dort Zurückhaltung auferlegen, wo sie durch verstärkte Nachfrage die Schwierigkeiten der Rohstoffversorgung für den Vierjahresplan noch vermehren.

Der Führer hat sich in seiner weitsehenden Politik vorgenommen, drei Städte in Deutschland durch bauliche Maßnahmen größten Stils besonders auszugestalten und zu entwickeln. Sie wissen es alle, es handelt sich um Berlin, München und Hamburg. Diese Aufgabe hat ihre besondere Bedeutung, sie wird selbstverständlich durchgeführt werden.

Es ist aber nicht notwendig, daß nun jede andere Stadt glaubt, zur gleichen Zeit ebenfalls ein Riesenbauprogramm durchführen zu müssen. Hier müssen sich die Gemeinden in die Stufenfolge der Entwicklung einordnen.

Es ist es wichtiger, durch eine entsprechende Entwicklung und Führung der gemeindlichen Versorgungsbetriebe mitzuhelfen, als Rathäuser oder selbst Turnhallen oder selbst Versammlungshallen zu bauen, so wichtig auch diese sonst sind.

Als zwingende Notwendigkeit einer allgemeinen Wirtschaftsförderung durch die Gemeinden müssen Steuererhöhungen unterbleiben. Umgekehrt dient es der Förderung der Zwecke des Vierjahresplanes, wenn die Gemeinden entsprechend den Anweisungen des Reichsministers des Innern alles daransetzen, die indirekten Steuern, die in den Versorgungstarifen enthalten sind, zu senken. Besonders für ländliche Gemeinden hängt für die Erzeugungslacht sehr viel von der Bereitstellung billiger Energie ab, denn sie bietet in erster Linie auf die Dauer die Möglichkeit, der überlasteten Bauernfrau das Leben leichter zu gestalten und manche Reibungen zu mildern, die durch die Knappheit an Landarbeitern entstanden sind. In städtischen Verhältnissen wird durch Senkung der Tarife insbesondere auch eine fühlbare Entlastung des Arbeitshaushaltes zu erreichen sein.

Kreditmaßnahmen

Neben diesen mehr allgemeinen Maßnahmen trete eine Reihe von Sonderaufgaben, mit denen gerade die Gemeinden sich in den Dienst des Vierjahresplanes stellen müssen. Wenn auch die größeren Unternehmungen des Vierjahresplanes aus anderen Mitteln finanziert werden, so werden die kommunalen Kreditinstitute, vor allem die Sparkassen, durch ihre Kreditpolitik bei vielen kleineren Unternehmungen mitwirken können. Es muß natürlich darauf geachtet werden, daß die Spar-

großen des „kleinen Mannes“ mit der notwendigen Sorgfalt verwaltet und angelegt werden. Die Kredithergabe ist jedoch stärker, als bisher nach volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten zu leiten und so einzulegen, daß der Kreditwürdige in seiner wirtschaftlichen Initiative gestärkt und gefördert wird.

Auf dem Gebiete der Wohnungspolitik haben die Gemeinden ebenfalls große Aufgaben zu erfüllen. Wichtiger als der Bau von Verwaltungspalästen ist augenblicklich die Sorge für wohlfeile Wohnungen, deren Bau uns — rohstoffmäßig gesehen — wenig stört, da hierfür im allgemeinen unbeschränkt erzeugbare Rohstoffe verwendet werden.

Es gilt, die Anfangsarbeit für das vom Führer geplante gewaltige Siedlungswerk zu leisten, das nach der Durchführung des Vierjahresplanes der vollen Verwirklichung zugeführt werden soll.

Das große Ziel, so erklärte Hermann Göring weiter, fordere eine sorgfältige Prüfung darüber, ob nicht die eine oder andere Verwaltungsmassnahme hinter den grundsätzlichen wirtschaftspolitischen Förderungsmassnahmen zurückstellen ist. Solange kann die Ablehnung jeglichen geldlichen Einsatzes mit der einfachen Begründung, daß dafür der Etatposten fehle, nicht gelten!

Wenn sich so die Gemeinden an dem Werk des Vierjahresplanes beteiligen, so erfüllen sie damit in besonderem Maße die Aufgabe, die ihnen die Deutsche Gemeindeordnung gestellt hat, nämlich mitzuwirken an der Erreichung des Staatszieles! Sie haben als diejenigen Stellen, die mehr als viele anderer des staatlichen Apparates mit der Bevölkerung Fühlung haben, die Aufgabe, in engstem Zusammenhang mit der Partei die Bevölkerungs-

führung für die großen Ziele auch des Vierjahresplanes zu gewinnen und einzulegen. Die Gemeindeleiter, als diejenigen, die die Nöte und Wünsche des Volksgenossen vielfach als erste erfahren, erleben auch manche unpopulären Auswirkungen staatlicher Maßnahmen am unmittelbarsten. Sie haben aber die Pflicht, hier selbst auszugleichen, soweit dies in ihrer Macht steht.

Das wird manchmal notwendig sein, denn ich bin mir klar darüber, daß während der Anlaufzeit des Vierjahresplanes Schwierigkeiten nicht immer vermieden werden können. Dertliche Spannungen auf dem Markt gewisser Lebensmittel sind nicht immer zu umgehen. Wenn solche Erscheinungen in der eigenen Stadt auftreten, dann darf man nicht gleich Himmel und Hölle in Bewegung setzen, um aus Berlin zusätzliche Rationen herauszuholen. Es ist vielmehr Aufgabe gerade der Gemeindeleiter, dann der Bevölkerung die Zusammenhänge klarzumachen.

Ich will aber hier eine Versicherung geben: Wenn auch eine vorübergehende Knappheit an Eiern oder Butter, vielleicht sogar an Fleisch oder bestimmten Wurstsorten nicht verhindert werden kann — für das tägliche Brot stehe ich ein! (Beifall)

So bietet sich, schloß Ministerpräsident Göring, für die durch die deutsche Gemeindeordnung auf eine neue sichere Grundlage gestellten deutschen Gemeinden im Vierjahresplan ein ganz umfassendes Mehr der Betätigung. Die Gemeinden werden wie zu den Zeiten des Schöpfers der Selbstverwaltung auch heute wieder aufgerufen, sich an der vordersten Stelle der Front einzulegen für die großen Ziele der Nation.

Lang anhaltender Beifall dankte dem Ministerpräsidenten.

Der Führer bei Geheimrat Kirdorf

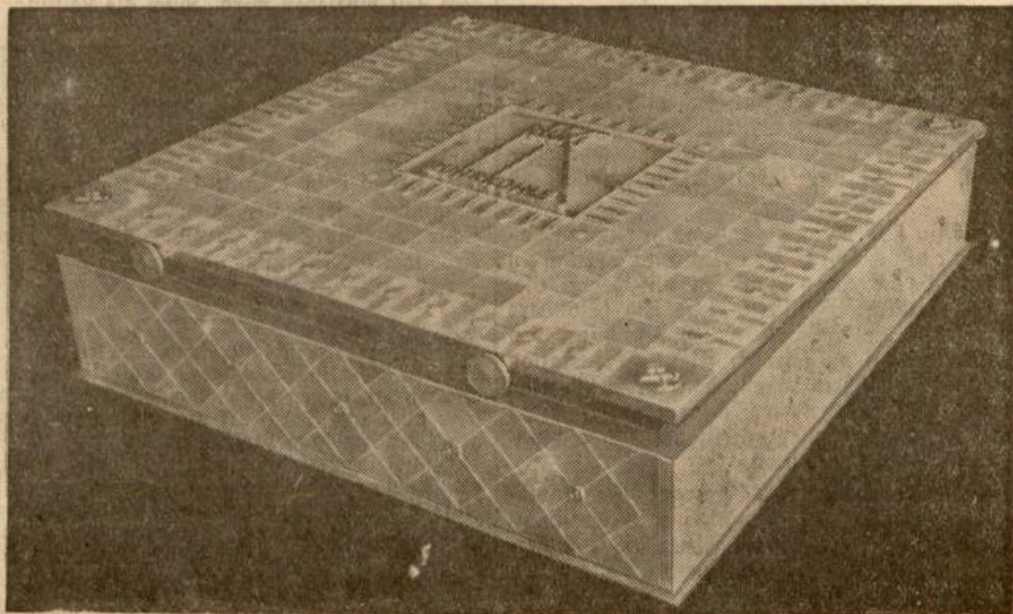
Mülheim (Ruhr), 8. April. Der Führer bereite am Donnerstag dem 90jährigen Geheimrat Emil Kirdorf eine besondere Ehrung durch einen persönlichen Besuch auf dem Streichhof bei Mülheim, wobei er dem greisen Jubilar den Adlerhild des Deutschen Reiches selbst überreichte. Dieser Besuch des Führers bildete den Höhepunkt der zahlreichen Ehrungen, die dem nationalsozialistischen Wirtschaftsführer und alten Parteigenossen an seinem 90. Geburtstag zuteil wurden.

Mit dem Führer waren gekommen Reichsminister Dr. Goebbels und Gauleiter Oberpräsident Terhoven. In seiner Begleitung waren u. a. Obergroßgruppenführer Brücker, Reichspresseschef Dr. Dietrich und Brigadeführer Schaub.

Obwohl die Ankunft des Führers in Mülheim vorher nicht angekündigt war, hatten sich am Bahnhof, in der Stadt Mülheim und auf dem ganzen Wege zum Spelborfer Wald zehntausende von Volksgenossen eingefunden, die den Führer begeistert begrüßten.

In der Menge sah man u. a. eine Bergmannskapelle, die den Führer mit einem Marsch empfing. Angehörige aller nationalsozialistischen Formationen in bunter Reihe, wie sie gerade in letzter Minute zu der Fahrt des Führers geeilt waren. Unter ihnen waren Männer, die sich in ihrer Werkskleidung auf dem Heimgang von ihrer Arbeitsstelle befanden und die nun zu ihrer großen Freude wieder einmal den Führer unter sich im Ruhrgebiet sehen konnten.

Geheimrat Kirdorf, der an diesem Tage Bergmannsuniform angelegt hatte, erwartete mit seiner Frau und seiner gesamten Familie den Führer am Eingang des festlich geschmückten Waldhauses. Im Innenhof hatten sich führende Männer der Partei und ihrer Gliederungen aus dem ganzen Gebiet zur Begrüßung des Führers versammelt. Anschließend weilte der Führer einige Stunden als Gast im Hause des Jubilars. Vor dem Hause spielten während der ganzen Zeit ein SM-Musikzug und eine Militärkapelle für die zahlreichen Gäste.



Geburtstagsgabe des Rheinisch-Westfälischen Kohlenyndikats für Geheimrat Kirdorf

Die große Kaffete aus Bernstein, die nach einem Sonderentwurf in den Werkstätten der Staatlichen Bernstein-Manufaktur Königsberg gearbeitet wurde, überreichte das Rheinisch-Westfälische Kohlenyndikat seinem Gründer und Ehrenvorsitzenden Emil Kirdorf zu seinem 90. Geburtstag. (Weltbild — M.)

Vom Haß diffamiert

Wegen einer Kranzniederlegung am Grabe der Eltern des Führers wurde in Oesterreich ein Beamter bestraft

Salzburg, 8. April. Der pensionierte Bundesbahnbeamte R. Brückner aus Morzg bei Salzburg und dessen Ehefrau sind mit einer Geldstrafe von 250 bzw. 300 Schilling belegt worden, weil sie im November 1936 am Grabe der Eltern des Führers in Leonding bei Linz einen Kranz niedergelegt hatten. Reinhold Brückner wurde aus dem gleichen Grunde auch seiner Pensionsansprüche strafweise für verlustig erklärt.

Die zuständigen Gendarmerieposten haben ferner die Befehle erhalten, alle Personen, welche das Grab der Eltern des Führers besuchen, namentlich festzustellen.

In der ganzen Welt ist es hohe Pflicht der Lebenden, die Toten zu ehren. An der Tiefe der Totenerneuerung erkennt man beinahe wie an nichts anderem die Kultur eines Volkes. Eine österreichische Gericht und der österreichischen Verwaltung ist es vorbehalten geblieben, das sittliche Gebot zu mißachten. Zwei Menschen, die an einem Grabe einen Kranz niedergelegt haben, sind wegen der Totenerneuerung bestraft worden. Das dürfte in der Welt noch nicht vorgekommen sein. Den toten Eltern des Führers galt die Ehrung, den Führer also wollte man beleidigen durch die Bestrafung der „Schuldigen“. Wer so handelt, richtet sich selbst.

Blinde Wut war hier das Leitmotiv. Die Entrüstung über den Vorfall, durch den das deutsche Staatsoberhaupt beleidigt wurde, ist groß, noch größer ist aber die Erschütterung über die grenzenlose Barbarei, die aus dem ganzen Vorgehen spricht. Wie tief kann man doch sinken, wenn nur der Haß bestimmt.

Kulturhande in christlichem Ständestaat

Unter der Überschrift „Kulturhande in christlichem Ständestaat“ nimmt der Völkische Beobachter zu der durch den Polizeiterrord gegen Besucher des Grabes der Eltern Adolf Hitlers hervorgerufenen frechen Herausforderung in Oesterreich Stellung und schreibt: „Ein alter Mann, dem man gewiß nicht den Vorwurf politischer Leidenchaften machen kann, ein Beamter im Ruhestand, hat in aller Stille gemeinsam mit seiner Ehefrau einen Kranz an den Gräbern der Eltern Adolf Hitlers niedergelegt. Er wollte damit ganz ohne Aufsehen gewiß nur einer Ehrfurcht Ausdruck geben an der Stelle, da zwei Menschen ihren Ruheplatz fanden, die Deutschland in ihrem Sohn den Führer gaben.“

Welcher Ort in Oesterreich wäre wohl mehr dazu bestimmt, als gerade dieses feldchen Erde, Quelle und Symbol einer Versöhnung der deutschen Herzen zu sein. Statt dessen wurde er zur Ursache einer unglaublichen Barbarei erniedrigt, die wohl in der Welt ihresgleichen suchen kann.

Wir wollen ganz davon schweigen, daß man hier das Staatsoberhaupt des Deutschen Reiches in unflätiger Frechheit zu beleidigen beabsichtigte, wir wollen davon schweigen, daß man hier den einfachsten Grundregeln internationaler Höflichkeit unverschämte ins Gesicht schlug, wir wollen selbst davon schweigen, welches Bild jämmerlicher innerpolitischer Schwäche sich vor aller Welt hier dokumentiert!

Ganz Deutschland, und Deutschland ist weiter als seine Staatsgrenzen, fühlt sich aufs tiefste betroffen. Wir sind erschüttert über die Gefühlslosigkeit eines Systems, das immer noch eine besondere Betonung auf sein christliches Eigenschaftswort legt.

Neben unserer grenzenlosen Empörung aber ist eine tiefe Trauer. Wir kennen das deutsche Volk in Oesterreich zu gut, um zu wissen, wie wenig es gemein hat mit solcher Niederigkeit. Diese Kulturhande eines zivilisierten Systems aber beweist aller Welt, wie weit sich eine Behörde von ihrem Volke entfernen kann.

Die Gesamtzahl der Rundfunkteilnehmer im Deutschen Reich betrug am 1. April 1937 8 511 959 gegenüber 8 483 130 am 1. März. Im Laufe des Monats März ist mithin eine Zunahme von 28 829 Teilnehmern (0,3 v. H.) eingetreten. Unter der Gesamtzahl vom 1. April befanden sich 607 642 gebührenfreie Anlagen.

Wie wird das Wetter?

Vericht des Reichswetterdienstes, Ausgabestellen Essen-Mühlheim, am Grund der Wetterlage vom 8. 4. 37, 10 Uhr:

Leicht unbeständig aber mild. Störungstätigkeit über dem Atlantik und hoher Druck über Finnland bestimmen zunächst noch unsere Wetterlage. Das Hoch über Finnland ist mittlerweile etwas abgeschwächt worden und läßt die Störungstätigkeit wieder stärkeren Einfluß auf unser Wetter gewinnen. Dadurch wird die Unbeständigkeit etwas größer werden, im ganzen bleibt das Wetter aber freundlich. — **Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:**

Freitag, 9. 4.: Südwestliche Winde, wechselnd wolfig mit einzelnen leichten Niederschlägen in Schauerform. Weiterhin mild.

Sonntag, 10. 4.: Südwestwind, bewölkt, heiter, nur einzelne geringe Niederschläge. — **Wahrscheinliche Weiterentwicklung:** Unbeständig.

Preussisch-Süddeutsche Staatslotterie.

Die Erneuerung der Lose der bisherigen Spieler muß bis Samstag, den 10. April 1937 erfolgt sein. Auf Wunsch werden die Lose bei der Staatslotterie-Einnahme bis Ziehungsbeginn zurückgelegt.

Halver

Zugelaufen: Ein Hund.

Eigentumsansprüche sind im Amtshause, Zimmer Nr. 9 geltend zu machen.

Magdeburgisches Dragoner-Regiment Nr. 6.

Die Kameradschaft Volmetal der ehem. 6. Dragoner hatten sich am 4. 4. 37 zu einer Versammlung zusammen gefunden. Für Gimmelfahrt ist eine Fahrt ins Siegerland beschlossen worden. Am 15. August feiert die Kameradschaft ihr 15jähriges Bestehen und verbindet mit dieser Feier einen Wiedersehenstag aller ehem. 6. Dragoner aus Südwestfalen. Der langjährige Adjutant des Regiments Hauptmeister Witte, Hamm hat bereits sein Erscheinen zugesagt. — Anmeldungen für die Teilnahme am Wiedersehenstag am 15. August in Brügge (Westf.) nimmt entgegen Hauptwachmeister Spangenberg, Halver i. W., der auch jegliche Auskunft erteilt.

Josef Sieber in „Du bist mein Glück“

Endlich kommt auch dieser fabelhafte Film, in welchem unserem heimischen Schauspieler Josef Sieber eine Hauptrolle übertragen wurde, nach Halver. Schon seit langem war es im Kreise seiner vielen Freunde und Bekannten durchgesiebert, daß er mit diesem Film ein tüchtiges Stück voran gekommen sei. Wir haben schon manchmal ausführlich Gelegenheit genommen, über das künstlerische Schaffen Josef Siebers zu berichten. Erst in der Ausgabe des vergangenen Mittwoch brachten wir eine ausführliche Plauderei über „Josef Sieber als Gegenspieler Giglis“. Witherin ist für heute alles schon gesagt, was vielleicht noch zu sagen wäre. Ueber den Film selbst, der am kommenden Samstag abend und Sonntag nachmittag und abend in den Lichtspielen Karls Höhe vorgeführt wird, können wir folgendes berichten: „Du bist mein Glück“ ist der Titel eines Liebes, mit dem sich der große Tenor Mario Monti (Gigli) die Herzen und damit den Weltruhm erlangt hat. Es ist „sein“ Liebes auch im Privatleben. Er singt es frohgelant in Tagen des Glücks mit seiner geliebten Frau, er singt es mit schmerzzerstörter Stimme, als ein graufames Schicksal dieses Glück zu zerstören droht, er singt es tief bewegt an der Rampe der Bühne für die nach harten Prüfungen dem Leben und ihm wiedergekehrte Bianca. So klingt dies Lied, von der einzigartigen Stimme Beniamino Giglis getragen, durch den nach ihm betitelten Film hin. Daß Gigli, „der Welt größter Sänger“ seit Caruso, auch ein Filmschauspieler von höchsten Graden ist, weiß heute alle Welt. In „Ja Miranda“, der „italienischen Marlene Dietrich“, hat er eine gerade für den dramatischen Film einzigartig begabte Partnerin und in Josef Sieber seinen ganz vorzüglichen Gegenspieler. Neben ihnen wirken außer Josef Sieber noch beste Kräfte der Münchener Oper und Schaulustige mit: Hildegard Ranzau, Maria Corneliuss, Ludwig Weber, Gustav Waldau, Annie Markart, Hubert von Meyer und andere. Der Film selbst ist ein Musikfilm von größtem Format und schildert ein packendes Lebensschicksal, den Lebensroman eines großen Sängers und seiner Frau. — Es ist wohl selbstverständlich, daß dieser Film, der Josef Sieber den heimischen Freunden und Bekannten in einer Hauptrolle zeigt, den besten Besuch aus der nahen und fernen Umgebung bringt.

Schalksmühle

Dahlebrück

Die Bäuerliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft für Dahlebrück und Umgegend e. G. m. b. H. hatte ihre Mitglieder zur Generalversammlung in das Hotel Hende eingeladen. Der Vorsitzende, Bauer Wilh. Dahlhaus bot eingangs herzliche Begrüßungsworte. Hierauf wurde der Versammlung der Geschäftsbericht vorgelesen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Bauer Aug. Fischer, gab Bericht über die statutenmäßige vorgenommene Revision des Aufsichtsrates. Die vorgelegte Bilanz wurde von der Generalversammlung genehmigt und dem Vorstand und dem Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Die Bilanz liegt zur Einsichtnahme eines jeden Mitgliedes in den Räumen der Ge-

25 Jahre bei der Fa. Wilh. Förster, Oberbrügge

Auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Fa. Wilhelm Förster konnten dieser Tage die Arbeitskameraden Adolf Marschner und Ernst Ligerodt zurückblicken. Im festlich geschmückten Aufenthaltsraum hatte sich die Gefolgschaft mit dem Betriebsführer zu einer Feier eingefunden. Der Betriebsführer Wilhelm Förster begrüßte die Arbeitskameraden aufs herzlichste und wünschte der Feier einen guten Verlauf. Nun wurde mal zuerst für das leibliche Wohl gesorgt, wozu reichliche Gelegenheiten geboten. Nachdem nahm der Betriebsführer das Wort zu einer längeren Rede. Er schilderte den Werdegang des Betriebes, der sich aus ganz kleinen Anfängen zu seiner jetzigen Größe entwickelt hat. Einige der älteren Arbeitskameraden haben viele dieser Jahre miterlebt. Dann gedachte er derjenigen Kameraden, die schon ihr 25jähriges Jubiläum hatten feiern können. Ebenfalls widmete er den Kameraden, die schon längst kühler Rajen deckt, einige erinnernde Worte. Man ehrte dieselben, indem man kurze Zeit in stillem Gedenken verweilte. Sein Schlusswort und ein dreifaches Hoch, in das alle kräftig mit einstimmten, galt den beiden Jubilaren. Nun ergriff der Betriebsobmann Ernst Voerster das Wort. Mit kurzen Worten dankte er der Firma für das Zustandekommen dieser schönen Feier. Keine Arbeit und Mühe seien gescheut worden, um auch einen wirklich schönen Abend aufzuziehen. Seine Arbeitskameraden bat er, weiterhin treu ihre Pflicht zu erfüllen, zum Wohle der Firma und zum Wohle der Arbeitsgemeinschaft. In das dreifache Hoch Heil auf den Führer Adolf Hitler stimmten alle begeistert mit ein. Hierauf folgte das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied. Nun erteilte er dem Ortsobmann der DAF, Willi Böhle das Wort. Dieser dankte für die Einladung und betonte, daß es ihm immer eine besondere Freude sei, an solchen Betriebsfeiern teilzunehmen. Früher seien solche Feiern fast nirgends möglich gewesen. Auf der einen Seite standen die Gewerkschaften, auf der anderen Seite die Betriebsführer. Eine Zusammenarbeit sei unmöglich gewesen. Dieses wurde erst anders, als im Jahre 1933 unser Führer Adolf Hitler Deutschlands Geschichte in die Hand nahm. Jetzt wird nicht mehr gefragt: „Bist Du Arbeiter oder Betriebsführer“ sondern jetzt gibt es nur noch

schäftsstelle. Damit hatte die Versammlung ihr Ende gefunden.

Schachfreunde herzhören!

Vor einiger Zeit berichteten wir an dieser Stelle über die Gründung eines Schachvereins in Dahlebrück. Nun soll diese Gründung Tatsache werden. Kommen den Sonnabend abend werden alle Schachfreunde und Interessenten zu einer Besprechung zwecks Gründung einer Ortsgruppe in das Lokal Blum (Bahnhof) eingeladen. Der Kreisleiter und Schachmeister der Ortsgruppe Hagen wird an diesem Abend zugegen sein.

Der Radsportherein Dahlebrück

hatte seine Mitglieder zu einer Generalversammlung ins Vereinslokal eingeladen. Vereinsführer H. Althoff begrüßte die Mitglieder und gab zugleich die Tagesordnung bekannt. Aus dem nun bekanntgegebenen Jahresbericht war zu ersehen, daß der Verein im vergangenen Sportjahr sehr tätig gewesen ist. Aus Anlaß des 10jährigen Bestehens hatte man im vergangenen Jahr das große Straßenrennen „Jubiläums-Rennen des Volmetal“ laufen lassen, das für den Verein einen großen Erfolg brachte. Die Besetzung in diesem Rennen konnte nicht besser sein, es war das bestbesetzte Rennen Westdeutschlands. Verbunden wurde dieses Rennen mit der Bannerweihe, die den Höhepunkt für den Verein im vergangenen Jahre bildete. Auch für dieses Jahr hat der Verein wieder ein Radrennen vorgesehen. Am 20. Juni d. J. startet das große Straßenrennen vom Volmetal unter dem Titel: „Großer Handels- und Industriepreis vom Volmetal“ über 180 Kilometer. Das Sportprogramm für den 3. Bezirk Arnsberg ist in diesem Jahre sehr umfangreich, so daß die Rennfahrer zur Genüge Beschäftigung finden werden. Der Radsportherein hat sich immer mehr als Volkssport entwickelt. Damit war die Tagesordnung erschöpft und Vereinsführer Althoff schloß die Versammlung. (f.)

Die hiesige SGB-Abteilung hat in den letzten Jahren sehr viel für die Ortsverschönerung getan. Leider hat man immer wieder die Feststellung machen müssen, daß einige Einrichtungen nach kurzer Zeit vernichtet worden sind. Nachdem vor einiger Zeit die Platten auf der alten Volmebrücke entfernt wurden, hat man jetzt leider feststellen müssen, daß die Bank auf dem Lindebrück Kopf vollständig demoliert worden ist. Der Platz, wo diese Bank stand, bot einen wunderbaren Blick auf das Volmetal und Schalksmühle. Kinder können diese Zerstörung nicht vorgekommen haben, da die Bank außergewöhnlich stabile Ausmaße hatte. Es können hier nur ältere am Werk gewesen sein. Es wäre doch dringend erforderlich, daß diesen üblen Vernichtungs-freuden bald ein Ende gemacht würde, da es nicht weiter angeht, daß mit Unkosten und viel Arbeit angelegte Gegenstände nachher wieder vernichtet werden. Die SGB-Abteilung wird in Zukunft rücksichtslos gegen solche Freuden vorgehen.

Am Eingang zur Bergstraße hat die SGB-Abteilung jetzt die alten Bäume fällen und neue Anpflanzungen vornehmen lassen. Weiter hat man einige weitere Bäume auf dem Freiplatz an dem Holthaus'schen Hammer vorgenommen.

eine große Gemeinschaft. Der Redner wünscht ebenfalls der Feier einen guten Verlauf. Dann überreicht Pg. Böhle den beiden Jubilaren eine Ehrenurkunde und überbringt gleichzeitig die Grüße und Glückwünsche von Gaubmann Pg. Stein. Zum Schluß hat er alle, dem Betrieb die Treue zu halten, denn gerade die Treue des Deutschen Volkes sei es, die unseren Führer Adolf Hitler so stark machte.

Nun erhielten die Jubilare schöne Geschenke, sowohl von der Firma als auch von

den Arbeitskameraden überreicht, wofür die beiden in kurzen Worten herzlich dankten. Jetzt ging man zum gemütlichen Teil über. Einige Kameraden trugen lustige Couplets vor, die die Zuschauer kräftig in Tätigkeit setzten. Musik spielte zum Tanz auf. Im Laufe des Abends wurde von einem jungen Arbeitskameraden Abschied genommen, der zum Arbeitsdienst einberufen war. Nur all zu schnell gingen die Stunden dahin. Man trennte sich in dem Bewußtsein, wieder ein paar Stunden in fröhlicher Arbeitsgemeinschaft und Kameradschaft verleben zu haben. (b.)

Anzeigenteil.

Schüleraufnahme.

Die Aufnahme der diesjährigen Vernünftler findet am Dienstag, dem 13. April 1937, 8 Uhr in den Schulen statt.

Halver, den 8. April 1937.

Der Amtsbürgermeister.

Sauberes, fleißiges Mädchen

für halbe Tage per 15. April gesucht.
Angebote unter Nr. 305 an die Geschäftsst. d. Zeitung in Halver.

Suche eine tüchtige, treue, evgl

Hilfe

nicht unter 19 Jahre für einen größeren Haushalt, guter Lohn, liebevolle Behandlung.
Briefe erbitten an
Frau Stöppler, Hagen i. W.
Böhmerstraße 63.

möbliert. Zimmer

mit Morgentasse

in Schalksmühle, zu vermieten.
Von wem sagt d. Geschäftsst. d. Bl.
G. Piepenstock, Schalksmühle
Bahnhofstr. 9a

Einspänner-Kastenwagen

gut erhalten, geeignet für Milch- und Brotfuhrwerk
sehr billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Zeitung.

Rasensportverein 1910 Lüdenscheid-Höh e. V.

Samstag, den 10. April, abends 8 Uhr, im Vereinslokal Hülshöfener

Jahres-Hauptversammlung.

Erscheinenz aller Mitglieder ist Pflicht.

Der Vereinsführer.



Die Wäsche kann sich sehen lassen

Rein, frisch, duftig durch
Dr. Thompson's
Schwan-Pulver

Jetzt nur 22 Pf. Doppelpack, 4 OP!

Gemüse- u. Blumenamen

2-Pflanz-Schalotten, Steckzwiebeln, kräftige Überwinterter

Gemüsepflanzen

Weißkohl, Rotkohl, Wirsing empfiehlt

Chr. Weltke, Gartenbanetr.

Halver / Fernruf 554.



selbstverständlich:
Immerglatt
die Kleidung die
es „in sich“ hat!

Frühjahrs-Anzüge aus tragfähigen Cheviot- und Kammergarnstoffen in mod. Farben und Formen. Hauptpreislagen: 36⁵⁰ 49.- 59.- 69.- 79.- 98.- und höher

Sport-Anzüge mit kurzen oder langen und auch mit zwei Hosen, aus mod. Cheviot- u. Freskostoffen. Hauptpreislagen: 39.- 44.- 49.- 55.- 59.- 69.- und höher

Frühjahrs-Mäntel aus neuen Cheviot- und Gabardinstoffen in flotten Silpon- u. Raglanformen. Hauptpreislagen: 44.- 49.- 59.- 69.- 79.- 89.- und höher

Wollen Sie Qualität . . . dann zu

Lampe
HAGEN

Damen-Moden: Elberfelder Straße 1-5

Herren-Moden: Elberfelder Straße, Ecke Kampstraße

Erleichterte Zahlungsbedingungen durch die

Kundenkredit G. m. b. H., Hagen, Spinnstraße

Fehlerhafte Stellung der Gliedmaßen bei Pferden.

Kann man bei einem zweijährigen Fohlen, welches mit dem rechten Hinterbein sehr zehnw. weit geht, noch Abhilfe schaffen? D. B.

Antwort: Bodenweite Stellung, zehnw. weite Stellung, säbelbeinige Stellung usw. lassen sich nicht korrigieren, denn es handelt sich hier um angeborene Abweichungen der Zehenachse und der Winkelung der Gelenke. Hier ist nur dafür zu sorgen, daß das Tier später einen entsprechenden Fußbeschlag erhält, damit Streichverletzungen vermieden werden und auch Hufkrankheiten nicht auftreten. Sch.

Kaninchen nur bei hinreichenden Futtermengen halten!

Ist die Zucht von Angorakaninchen rentabel, wenn sämtliche Futtermittel gekauft werden müssen? Ist der Wollabsatz jederzeit gesichert? Wie hoch sind die Preise, die erzielt werden können? Wieviel Tiere sind notwendig, um eine kleine Wente zu erzielen? R. F.

Antwort: Kaninchenzucht ist nur dort zu empfehlen, wo hinreichende Futtermengen von eigener Scholle zur Verfügung stehen bzw. von Feld, Garten oder Wegrändern beschafft werden können. Die Hauptnahrung für Kaninchen ist der reiche Anfall verschiedener Gräser, Unkräuter und Kulturpflanzen, zusätzlich der anfallenden Rübenabfälle; denn Kaninchenhaltung bedeutet Abfallverwertung. Grundsätzlich halte man nur soviel Tiere, als man Futter zur Verfügung hat unter Berücksichtigung der Mengen zur Heubereitung; erst dann ist die Kaninchenhaltung gewinnbringend. Wenn sämtliche Futtermittel gekauft werden müssen, dann überwiegen die Ausgaben bei weitem die Einnahmen. Der Wollabsatz ist durch die Wollverwertung G. m. b. H., Leipzig C 1, Reichstraße 12, gesichert. Diese Genossenschaft zahlt, je nach Beschaffenheit der gelieferten Wolle, 6 bis 30 RM. je Kilogramm. S. B.

Rühen bleiben im Ei stecken.

50 % meiner Rühen schlüpfen schlecht, da die Eischale so hart ist. Gibt es ein Mittel, um das Schlüpfen zu erleichtern? G. L.

Antwort: Bei steckenbleibenden Rühen handelt es sich im allgemeinen um schwächliche Tiere, die doch von geringem Wert sind. Will man diesen Rühen aus der Schale helfen, so muß man sofort mit dem Abbröckeln der Schale aufhören, wenn sich Blut zeigt. Bei Verwendung von Brutmaschinen hat sich hin und wieder bewährt, das Ei mit einem in warmem Wasser getränkten Wollappen zu umgeben oder das Ei einen Augenblick in warmes Wasser von 40° C zu halten. Sch.

Butterfett ist hart.

Wie kommt es, daß im Winter die Butter von unseren Rühen so hart wie Talg ist? Die Milch ist sehr fett. Die Sahne läßt sich gut buttern und schmeckt auch gut. Als Futter werden den Tieren zerhackte Futterzuckerrüben und gutes Wiesenheu verabreicht. Wie ist dem Uebel abzuwehren? W. M.

Antwort: Im Sommer, wenn die Rüh reichlich Grünfütterung zu sich nehmen, ist das Butterfett weich, und im Winter läßt die Streichbarkeit der Butter sehr oft zu wünschen übrig, sie nimmt unter dem Einfluß der Futtermittel eine harte Beschaffenheit an. Nach praktischen Erfahrungen liefern eine harte Butter: Kartoffeln, Futterrüben, Nüssenfruchtschrot, Palmkernkuchen, Kokoskuchen, Baumwollsaat-

mehl und Sojafschrot. Eine weiche Butter wird erzeugt bei der Verabreichung von Mais, Weizenkleie, Rapskuchen, Sonnenblumenkuchen und anderen Delikatesen. Wenn bei Ihrer Kuh die Verabreichung von Leinkuchenmehl nicht geholfen hat, so möchten wir Ihnen empfehlen, Rapskuchen zu verfüttern. Dr. E.

Verfütterung gefrorener Rüben.

Beim Öffnen der Mieten mußte ich feststellen, daß ein großer Teil meiner Zuckerrüben, die für die Verfütterung an Schweine in rohem Zustande bestimmt waren, erfroren sind. Kann man nach dem Auftauen die Rüben roh an die Schweine geben? Mir wurde gesagt, durch das Frieren entständen in den Zuckerrüben Spiritus, so daß die Rüben nicht mehr gefüttert werden dürften. Ich hatte die Absicht, die Zuckerrüben im Gemisch mit Kunkelrüben und gedämpften Kartoffeln zu gleichen Teilen als Grundfutter für Sauen zu geben. Gedämpfte Zuckerrüben werden nicht so gern gefressen wie rohe. Sind die Zuckerrüben gemahlen mit Raff einzufüttern? Ein gemauertes Silo steht zur Verfügung. D. M.

Antwort: Gefrorene Futterrüben können nach dem Auftauen unbedenklich an Sauen verfüttert werden. Die durch das Gefrieren verursachte chemische Umlegung ist für die praktische Fütterung gegenstandslos. Die Sauen vertragen diese Rüben gut, und Schädigungen in irgendeiner Richtung, selbst wenn die Rüben an säugende Sauen verabreicht werden, sind nicht zu befürchten. Das Einfrieren der gefrorenen Rüben ist zu unterlassen. Nach dem Auftauen beginnen die Rüben im allgemeinen zu faulen. Der Fäulnisprozeß dürfte durch das Einfrieren nicht zu vermeiden sein, sondern es ist so zu verfahren, daß die Zuckerrüben durch Frost gelitten haben, möglichst schnell weggefüttert werden, um Nährstoffverluste in größerem Ausmaße zu vermeiden. Sch.

Wissen Sie das?

Von Bedeutung neben unserer sonstigen Tierzucht ist auch die deutsche Kleintierzucht, zu der außer dem Geflügel und den Kaninchen auch die Ziegen rechnen. Allein die Ziegen liefern der deutschen Wirtschaft für 250 Millionen Reichsmark Fleisch, Milch und Felle.

Beim Veredeln von Obstbäumen und Ziergehölzen findet ein Anwachsen des Edelreifes nur statt, wenn dessen Kambiumschicht an die der Unterlage angelegt wird, denn nur diese dicht unter der Rinde liegende Gewebeschicht ist fähig, neue Zellen zu bilden und dadurch ein Verwachsen zu gewährleisten. Schfd.

Auch heute noch gibt es in Deutschland bäuerliche Hausweberei. Eine Zählung ergab rund 128 000 Webstühle, von denen ungefähr 47 000 noch jetzt in Betrieb sind. Vor allem wird noch gewebt in der Eifel, Rhön, im Westerwald, Hunsrück, Fläming, Gläzer Bergland, in der Niederlausitz, Bagerischen Ostmark und in Hinterpommern, überwiegend also in ärmeren Gebirgsgegenden.

Wann ist die beste Zeit für die Bewässerung der Wiesen zum Zweck der Düngung? L. L.

Antwort: Im Herbst und an frostfreien Tagen und Wochen des Winters. Tritt Frost ein, wird das Wasser abgestellt, und zum Früh-

jahr sollte nur nachts und an trübten Tagen gewässert werden. An sonnigen und warmen Tagen sollte das Wasser abgestellt werden, damit sich der Wiesenboden erwärmen kann. Je weiter in das Frühjahr hinein, desto mehr verliert das Wasser an Düngewert, es dient dann nur zur Anfeuchtung des Bodens. Dr. E.

Wie muß ich Spargel im Frühjahr düngen? W. B.

Antwort: Spargel düngen Sie bis zur Stochzeit jährlich im Winter bis zum zeitigen Frühjahr je 1/4 ha mit 75 kg Thomasmehl und 50 kg 40prozentigem Kalisalz. Im Frühjahr geben Sie noch 75 kg schwefelsaures Ammoniak. Diese Dünger sind einzuharken oder zu grubbern. Ist der Spargel stochreif, so können die angegebenen Dünger um 25 % erhöht werden. Das Ammoniak wird dann nicht im Frühjahr, sondern etwa Mitte Juni gestreut, möglichst bei Regenwetter. Außerdem ist, wenn irgend möglich, Anfang Juli eine Stalldüngung zwischen den Beeten in die Steige zu bringen. Etwa alle drei Jahre ist die Anlage im Winter je 1/4 ha mit zehn Zentner Düngesalz zu düngen. Sch.

Oligochäten im Brunnenwasser.

Ein 10 m tiefer Wasserbrunnen, in dem Holzröhren stehen, ist durch kleine, weiße Würmer verseucht. Eine Wasserprobe mit Würmern sende ich ein. Ist das Wasser gesundheitschädlich? Sind die Holzröhren die Ursache des Auftretens der Würmer? Um welche Würmer handelt es sich? Kann ich mit Kalk das Ungeziefer vertreiben? A. R.

Antwort: Die in Ihrem Brunnenwasser vorkommenden Würmer sind vollkommen harmlos. Es handelt sich bei ihnen um Angehörige der sogenannten Oligochäten, die mit den Holzröhren des Brunnens nicht in Zusammenhang stehen. Das Einführen eiserner Brunnenröhren würde an dem Auftreten der Würmer nichts ändern. Eine Maßnahme zur Beseitigung der Tiere kann nicht angegeben werden, da das überhandte Material zur Anstellung von Versuchen nicht ausreichte. Ein Versuch mit dem Kalken des Brunnenwassers wäre immerhin zu empfehlen. Sollten sich dadurch die Würmer nicht entfernen lassen, wird Ihnen nichts übrig bleiben, als das für die Verwendung im Haushalt bestimmte Wasser durch ein Tuch zu seihen. Dr. J.

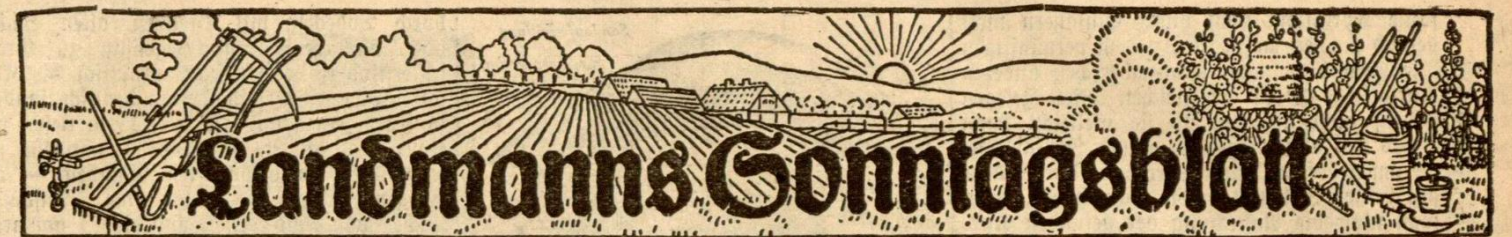
Stachelbeerwein gärt nach.

Ich sende eine Probe Stachelbeerwein ein. Der Wein wurde im Herbst hergestellt. Er wird nicht klar. Worauf ist dies zurückzuführen? R. M.

Antwort: Der von Ihnen eingeschickte Stachelbeerwein wird deswegen nicht klar, weil er dauernd nachgärt. Die den Wein trübende Hefe ist in tadellosem Zustand, und Sie werden deswegen am besten den Wein noch etwa 14 Tage lang in einem gut temperierten Raum gären lassen, ihn dann von der Hefe nehmen und das neue Gefäß vor dem Einfüllen durch Abkochen von Schwefelschüttchen gründlich schwefeln. Sofort nach dem Abfüllen setzen Sie dem Wein auf ein Liter 20 ccm reinen 96prozentigen Sprit zu und fügen ihn außerdem je nach Geschmack nach. Nach dieser Behandlung wird sich der Wein ruhig verhalten und auch klären, so daß Sie ihn dann später klar auf kleinere Flaschen füllen können. Der Grund für das bisherige Nachgären ist der, daß der Wein bei der Hauptgärung nicht genügend Alkohol bekam. Dr. Sailer.

Bedingungen für die Beantwortung von Anfragen: Der größte Teil der Fragen wird schriftlich beantwortet, da Abdruck aller Antworten räumlich unmöglich. Jede Anfrage muß genaue Anschrift des Fragestellers enthalten. Anonyme Fragen werden nicht beantwortet. Jeder Frage sind als Portofolio 50 Rpfr. beizufügen. Nur rein landwirtschaftliche und unmittelbar einschlägige Fragen werden behandelt; in Rechtsfragen oder in Angelegenheiten, die sich nicht dem Rahmen dieser Beilage anpassen, wird keine Auskunft erteilt. Alle Ratsschläge geschehen ohne jede Verbindlichkeit.

Alle Zusendungen an die Schriftleitung, auch Anfragen, sind zu richten an den Verlag J. Neumann, Neudamm (Bez. Bfo.) — Schriftleitung: Dodo Babs, Neudamm



Der Privatwald in der Erzeugungsschlacht

Von Forstmeister Dr. Binder

Im Rahmen des vom Führer erlassenen Vierjahresplans ist neben intensiver Bewirtschaftung aller landwirtschaftlichen Flächen sowie Produktivgestaltung bisher nicht nutzbaren Bodens auch eine gesteigerte Tätigkeit der Forstwirtschaft zur Erhöhung der Eigenholzherzeugung vorgeesehen.

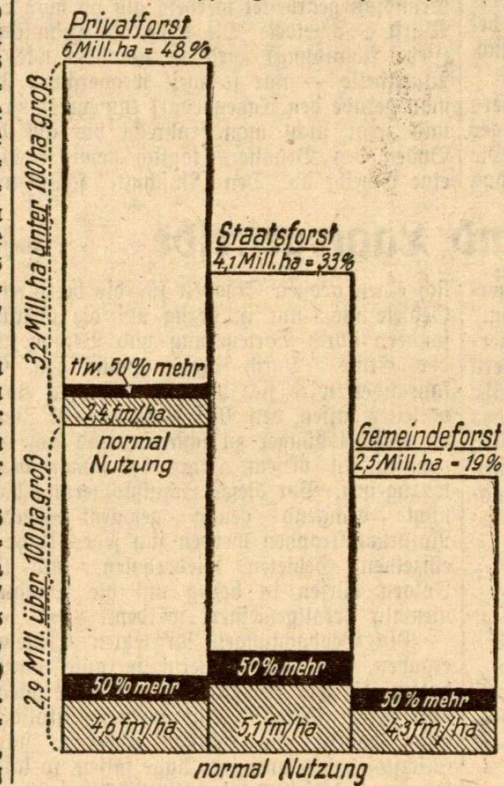
Während der Bedarf der deutschen Wirtschaft an Brennholz stets im eigenen Land gedeckt werden konnte, war es schon seit Jahrzehnten notwendig, etwa ein Drittel des Nutzholzesbedarfs aus den waldreichen Nachbarländern einzuführen. Da wir nun heute aber wegen der Devisenknappheit auch die Einfuhr von Holz soweit irgend möglich vermindern müssen, hat die deutsche Forstwirtschaft die Aufgabe, das Fehlende aus ihrem Holzvorrat zur Verfügung zu stellen. Die Staats- und Kommunalforsten haben dies bereits in den letzten zwei Jahren durch vermehrten Einschlag getan und auch für 1937 einen 50prozentigen Ueberhieb vorgeesehen.

Da aber Staats- und Kommunalforsten nur wenig mehr als die Hälfte des gesamten deutschen Waldes umfassen, müssen, wenn wir den Holzbedarf der deutschen Wirtschaft decken wollen, auch die Privatforstverwaltungen zur Mehrleistung herangezogen werden.

Durch eine Verfügung vom 15. 12. 1936 hat nun der Reichsforstmeister allen Waldbesitzern bis herab zur Besitzgröße von 50 ha aufgegeben, im Nutzungsjahr 1936/37 150 % des betriebsmäßigen Abnutzungssatzes oder, wo ein solcher nicht vorliegt, 150 % der in den letzten zehn Jahren durchschnittlich jährlich geschlagenen Holzmenge einzuschlagen.

Diese Verfügung macht es jedem Waldbesitzer von 50 ha Waldgröße ab zur Pflicht, in dieser Hauptperiode unter Berücksichtigung

seiner bisherigen Nutzungen etwa um die Hälfte mehr als planmäßig vorgeesehen einzuschlagen. Dieser Mehreinschlag, zu dessen Ausführung vom Reichsforstamt und Reichsnährstand nähere Anweisungen kommen, bedeutet, wirtschaftlich gesehen, eine vorwiegend zukünftiger Nutzungen. Unter Wahrung der Nachhaltigkeit muß daher in



späteren Jahren der jegliche Ueberhieb wieder eingespart werden. Es tritt daher, auf einen 10- bis 20jährigen Zeitraum abgesehen, nur eine Verschiebung in der Menge der einzelnen Jahresnutzungen ein.

Bei Betrachtung der nebenstehenden graphischen Darstellung wird klar, welcher wichtigen Einfluß der Privatwald auf die Versorgung der deutschen Wirtschaft mit dem Werkstoff Holz ausübt und andererseits aber auch, wo der Hebel zur deutschen Holzherausforderung angelegt werden kann.

Vom Privatwald, der zahlenmäßig mit sechs Millionen Hektar fast die Hälfte des gesamten Waldbesitzes einnimmt, sind nur die über 100 ha großen Betriebe augenblicklich in der Lage, den geforderten Mehreinschlag zu leisten, da sie, ähnlich wie die Staats- und Kommunalforsten, im Durchschnitt planmäßig bewirtschaftet werden. Der größte Teil des Privatwaldes dagegen, der die unter 100 ha großen Keviere umfaßt und schon bei normaler Nutzung nur etwa die Hälfte der Nutzungen der großen Privatforsten liefert, muß zur erhöhten Leistung erst mobilisiert werden.

Durch systematische Schulung der Waldbesitzer zur zweckmäßigen Begründung und Pflege des Waldes sowie richtigen Verwertung des Holzes durch die Forstbeamten des Reichsnährstandes werden wir erreichen, daß der bisherige Ertrag dieser für die Holzversorgung des Deutschen Reiches wichtigen Waldungen nicht nur für Normalzeiten erheblich gesteigert wird, sondern daß der Kleinwald auch in Zeiten der Not durch erhöhte Anspannung seiner Leistungsfähigkeit ganz wesentlich zur Bedarfsdeckung unserer Wirtschaft beitragen kann.

Kartoffeleinfäuern im Frühjahr

Von Dr. v. Bismarck

Wer sich im Herbst nicht entschließen kann, seine Futterkartoffeln einzufäuern, der kann sich allenfalls noch damit trösten, daß gut eingemietete Kartoffeln über Winter gewöhnlich nur geringe Verluste erleiden. Wenn das auch nur ein Vorwand ist und der eigentliche Grund meist in einer gewissen Bequemlichkeit zu suchen ist — manchmal allerdings auch darin, daß man noch nicht genau übersehen kann, was man möglicherweise noch als Saatgut oder als Eßkartoffeln brauchen oder verkaufen wird —, so hat das doch wenigstens einen kleinen Kern von Richtigkeit. Wer aber jetzt im Frühjahr, wenn er die Mieten aufgemacht hat und genau übersehen kann, wie sich die Saatkartoffeln gehalten haben und für welche Mengen er noch Absatz findet, den Rest nicht einfäuert, für den gibt es keine Ausrede mehr. Nur wenn er alles einfäuert, was er an Futterkartoffeln noch übrig hat,

kann damit rechnen, daß er auch im Juli und August noch tadelloses Futter hat und Schweine mästen kann, und nur durch Einfäuern kann er die Sommerverluste vermeiden, die man mit 20 bis 50 % der Gesamtmenge, häufig sogar noch höher, ansetzen muß. So etwas können wir uns heute einfach nicht mehr leisten, und jeder muß helfen, das zu erhalten, was der Himmel uns wachsen ließ.

Nun kommt es aber nicht nur darauf an, daß überhaupt eingefäuert wird, sondern auch, daß es richtig gemacht wird, denn sonst ist die ganze Mühe überflüssig. Wie das Einfäuern vor sich geht, wie die Grube beschaffen sein soll und wie man sie zudeckt, ist ja allgemein bekannt. Es gibt aber doch einige Punkte, die man gerade beim Einfäuern im Frühjahr vorzugsweise beachten muß, und außerdem einige Fehler, die erfahrungsgemäß nicht selten

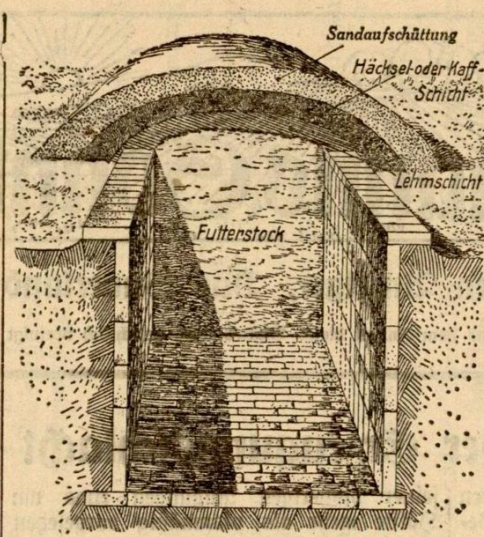
vorkommen und auf die es sich daher hinweisen lohnt.

Das Waschen der Kartoffeln vor dem Dämpfen ist immer nützlich, und nur bei wirklich sauber gewaschenen Kartoffeln ist man völlig sicher, daß die Gärung vollkommen einwandfrei gelingt. Trotzdem werden im Herbst — mitunter aus Mangel an Wasser und Zeit, häufig auch aus Bequemlichkeit — in vielen Fällen ungewaschene Kartoffeln eingefäuert, ohne daß Nachteile dabei auftreten. Im Frühjahr aber, wenn die Kartoffeln aus der Miete gekommen sind — auch wenn kranke und faule ausgelesen sind —, muß man unbedingt waschen, wenn man auf gutes Gärfutter rechnen will. Schon vom Einmieten werden die Kartoffeln nicht sauberer, und das Zusammenliegen mit angefaulten und verletzten Knollen trägt auch zur weiteren Verschmutzung bei. Daß man

saure Kartoffeln auch durch Einsäuern nicht gesund machen kann, ist ja jedem vernünftigen Menschen klar; man kann aber den anderen Kartoffeln, die in der gleichen Miete gelegen haben, nicht ansehen, ob sie vielleicht schon etwas mit abgekrigelt haben und Fäulnisreste an ihnen haften. Fäulnisprodukte dürfen aber auf keinen Fall mit in die Sauergrube, wenn man nicht die Ansteckung der gesunden Kartoffeln und womöglich ein Verderben des ganzen Futterstokes riskieren will.

Weiter muß man im Frühjahr noch sorgfältiger auf den Verschluß der Sauergrube achten als im Herbst. Es besteht nämlich im Sommer die Gefahr, daß die Lehmenschicht, die man oben auf die gedämpften Kartoffeln aufgebracht hat, durchtrocknet und dabei Risse bekommt, durch die Luft und schädliche Keime eindringen können. Man kann sich natürlich durch häufiges Beprengen mit Wasser usw. helfen; erfahrungsgemäß wird das aber meist vergessen oder verbummelt. Vorbeugen ist also besser. Man bringt daher auf den Lehm eine starke Schicht feuchtes Raff oder Häcksel, die man wieder mit etwas Sand abdeckt (siehe Abbildung). In den allermeisten Fällen ist man dann die Sorge um das Auseinander-trocknen der Lehmenschicht los, und nur bei ganz abnormer Trockenheit empfiehlt es sich, die ganze Abdeckung etwas anzufeuchten.

Schließlich ist es im Sommer besonders notwendig, das Gärfutter vor zu langer Berührung mit der Luft zu bewahren. Die Grube muß also so angelegt sein und das



Zeichnung: Hamborn W.
Sauergrube mit sorgfältiger Abdeckung

Futter muß so entnommen werden, daß nur eine kleine Fläche des Futters unmittelbar freiliegt. Es muß also nach dem gleichen Grundsatz gearbeitet werden, als ob man eine Wurst anschnidet: Die schützende Lehmenschicht (siehe Abbildung) wird — gerade so wie die Wurstpelle — nur so weit weggeräumt, daß man gerade den Tagesbedarf entnehmen kann, und zwar sticht man senkrecht bis auf den Boden des Behälters täglich gewissermaßen eine Scheibe ab. Den „Anschnitt“ schließt man

durch Abdecken mit Brettern, alten Säcken oder ähnlichem. Im Gegensatz zu Grünfütterstößen ist es deswegen praktisch, die Kartoffelgrube nicht rund oder quadratisch, sondern in Form eines mindestens 1,25 m tiefen und etwa 1 m breiten Grabens — natürlich mit senkrechten, ausgemauerten Wänden — anzulegen. Man hat dann eine „Anschnittfläche“ von rund 1 qm, und eine 1 qm große und 6 cm dicke „Scheibe“ entspricht einem Gewicht von 60 kg. Für einen Läufer im Alter von sieben Monaten, der gemästet werden soll, kann man mit einem Futterbedarf von 12 kg am Tag rechnen; eine 6 cm starke Futterdecke aus der Grube besser noch fünf Schweine. Mindestens 5 cm, besser noch stärker, muß aber die Schicht sein, die man täglich absticht, wenn man Futterverluste vermeiden will.

Es ist selbstverständlich, daß man die Futtergruben vor dem Eindringen von Wasser schützen muß, und zwar darf weder Grundwasser noch Regenwasser hineinkommen. Die Oberkante der Grabenwandung muß deswegen etwa 30 cm über dem gewachsenen Boden stehen (siehe Abbildung).

Wer alle Vorschriften zum Einsäuern befolgt und nicht aus Bequemlichkeit, Eigensinn oder Unverstand sie eigenmächtig abändert, der kann sicher sein, auf diese Weise ohne jeden Verlust seine Futtervorräte auch in den heißesten Tagen bewahren zu können und dadurch mitzuwirken, die Versorgung Deutschlands mit Fleisch und Fett zu sichern.

Düngung und Lagergetreide

Von D. Witter

Ein altes Bauernwort sagt: „Von Lagergetreide ist noch kein Bauer arm geworden.“ Damit soll aber nicht gesagt sein, daß Lagergetreide die höchsten Erträge bringt, sondern daß die Landwirte, die durch sachgemäße Düngung ihrem Boden das Höchstmaß des Erreichbaren abzugewinnen suchen, in nassen Sommern auch einmal mit Lager rechnen müssen. Lagergetreide bedeutet selbstverständ-

lich einen großen Schaden für die betroffenen Gebiete nicht nur in bezug auf die Erträge, sondern durch Verteuerung und Verzögerung der Ernte. Durch diese ungünstigen Erfahrungen wird sich vielleicht mancher Bauer verleiten lassen, den Mißerfolg auf ein Zuviel an Handelsdünger zu schieben, und sich vornehmen, in diesem Jahre sparsamer damit umzugehen. Vor dieser Schlussfolgerung kann nicht dringend genug gewarnt werden. Naturkatastrophen werden sich jedes Jahr in einzelnen Gebieten wiederholen, und ihre Folgen dürfen in bezug auf die Düngung niemals verallgemeinert werden.

Die Beobachtungen im letzten Erntejahr ergaben, daß die Bauernhöfe gute Ernten hatten, die jede einseitige Düngung vermieden und ihrem Getreide eine normale Volldüngung gaben. So sichtbar einseitige starke Stickstoffgaben auch ins Auge fallen, so lassen sich durch dieselben niemals Höchstträge erzielen, denn das Gesetz vom Minimum hat immer noch seine Gültigkeit. Auch zu spät gegebener Stickstoff bewirkt nur Strohzuwachs und zu leicht Lager. Da unsere Böden aber in allgemeinen keine wesentlichen Vorräte der anderen Kernnährstoffe haben, die für Höchsterten ausreichen, ist neben dem Stick-

stoff für reichliche Düngung mit Phosphorsäure, Kali und Kalk zu sorgen. Nur durch Bodenuntersuchung kann sich der Bauer Gewißheit über die Bodenvorräte dieser Nährstoffe verschaffen. Durch Zuführung derselben wird eine gesunde Ernährung der Pflanzenzellen gewährleistet, wodurch der Gesamtaufbau der Halme und Blätter gefestigt und dadurch widerstandsfähig gegen das Lagern wird. Insbesondere sollte der Phosphorsäuredüngung mehr Beachtung geschenkt werden, da nach den Bodenuntersuchungen feststeht, daß etwa 60 bis 70 % sämtlicher Kulturböden phosphorsäurearm sind.

Wer also im Herbst seine Winterung unzureichend oder gar nicht mit Phosphorsäure und Kali gedüngt hat, muß es jetzt schnellstens nachholen. Je früher der Handelsdünger gestreut wird, desto günstiger, denn dann stehen die Nährstoffe den jungen Pflänzchen sofort zur Verfügung, die Wurzelbildung und damit das Gesamtwachstum ist ein schnelleres und kräftigeres, was sich besonders durch Bildung starker, widerstandsfähiger Stängel und großer, gut befehter Ähren zeigt. So ist eine sachgemäße Düngung unserer Getreidepflanzen in gewissem Umfang eine Sicherung gegen das Lagern.

Das Keimen der Frühjahrsaussaaten

Von Saatzuchtleiter D. Becker

Für die gesunde, kräftige Weiterentwicklung des aus dem Samen sich bildenden jungen Sämlings ist es von überaus großer Wichtigkeit, daß die Keimung des Samens unter möglichst günstigen Bedingungen erfolgt. Grundbedingung ist natürlich einwandfreier Samen, der voll und ganz ausgereift ist und von der Ernte bis zur Aussaat trocken und kühl aufbewahrt wurde. Neben dieser Voraussetzung spielen bei der Keimung Wasser, Temperatur und Luft (Sauerstoff) eine sehr große Rolle. Die zur Keimung erforderliche Menge Feuchtigkeit richtet sich wesentlich nach der Größe des

Samens. So benötigt z. B. eine Bohne bedeutend mehr Wasser zur Keimung als ein Kornsamen. Aus diesem Grunde ist es auch üblich, größere Samen, wie Bohnen, Erbsen usw., vor der Aussaat im Wasser aufquellen zu lassen, um so die Keimung zu beschleunigen. Die zur Keimung notwendige Temperatur richtet sich nach der Pflanzenart. Reimt der Weizen bereits bei einer Temperatur von + 2 bis 5° C, so benötigt die Gerste + 15 bis 18° C. Das Keimungsoptimum liegt bei den meisten Frühjahrsaussaaten zwischen + 10 und 15° C, also bei der Temperatur, die bei

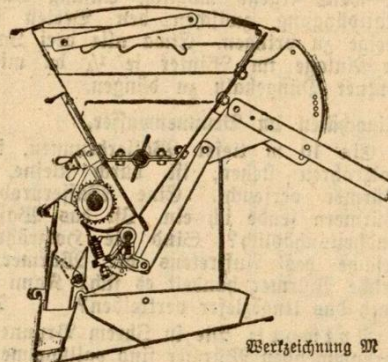
normaler Witterung sich im Frühjahr im Boden vorfindet. Ebenfalls stellt die Luft (Sauerstoff) einen wichtigen Keimungsfaktor dar, den wir nicht unberücksichtigt lassen dürfen. Es muß der keimenden Saat genügend Sauerstoff zur Verfügung stehen. Je nach Bodenart wird infolgedessen die Saattiefe zu bemessen sein, denn ein leichter, sandiger Boden ist häufig in 10 cm Tiefe besser durchlüftet als ein schwerer, lehmiger in 5 cm Tiefe. Bei frischem, neuem Saatgut ist die Keimfähigkeit größtenteils bekannt, und man kann somit leicht errechnen, wieviel Samen auf eine Fläche fallen müssen, damit die späteren Pflanzen

weder zu dicht noch zu lückig stehen. Anders ist es jedoch bei altem, mehrjährigem Saatgut. Bei diesem ist eine vorherige Keimprobe unbedingt erforderlich. Zu diesem Zwecke legt man auf einen Teller eine Glascheibe und darauf Fließpapier (Löffpapier). Auf dieses Fließpapier legt man genau abgezählt 50 oder 100 Samenkörner. Den Samen bedeckt man mit angefeuchtem Fließpapier, welches mit seinen Enden in ein Gefäß mit Wasser reicht, damit der Samen dauernd gleichmäßige Feuchtigkeit erhält. Den so geschaffenen Keimapparat stellt man an einem warmen Ort zur Keimung auf.

Nach einigen Tagen zählt man dann die gekeimten Samen und kann an Hand dieses Ergebnisses die richtige Saatkörnerberechnung. Um Fehler bei dieser Keimprobe möglichst zu vermeiden bzw. herauszufinden, ist es vorteilhaft, diese Probe in mehrfacher Wiederholung zur Durchführung gelangen zu lassen. Wenn die angegebenen Punkte beachtet und erfüllt werden, dann wird nicht nur bei allen Frühjahrsaussaaten eine gesunde und schnelle Keimung erfolgen, sondern die besäte Fläche auch einen einheitlichen und lückenlosen Bestand aufweisen, was ja bekanntlich die Voraussetzung zur Erlangung von Höchstträgen ist.



Drillmaschine mit Einheitsfärad. Die Abbildung zeigt einen Schnitt durch eine Drillmaschine, die auf der letzten Reihenschnittstelle aufgestellt ist. Sie zeigt die mechanischen Teile, die den Samen in den Boden führen und ihn bedecken. So ist neu das Sägefärad. Durch einen fein einstellbaren, außerhalb des Saatkörners liegenden



Zeichnung M.
Schnitt durch eine Drillmaschine mit Einheitsfärad

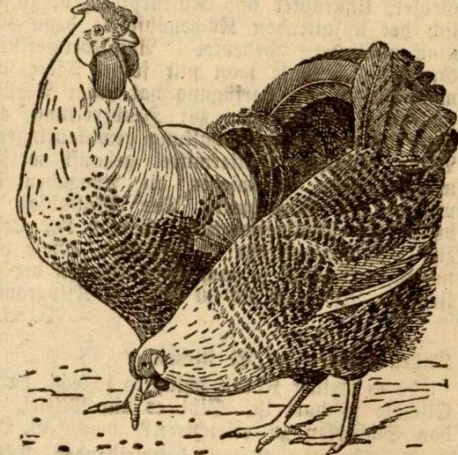
Anschlag für die federnde Bodenklappe wird der Vorteil des federnden und des starren Gehäufebodens vereinigt. Bei größeren Fremdkörpern im Saatgut kann der Gehäufeboden ausweichen, jedoch bleibt der Abstand zwischen Särad und Gehäufeboden erhalten, daher bleibt die Aussaatgenauigkeit unverändert. Neu ist das Stellwerk mit nur sechs Zahneingriffen, das geringeren Verschleiß und leichten Lauf der Maschine bedingt.

Zum Hülsenfruchtanbau. Pferdebohnen sollte man im allgemeinen nicht als Reinsaat aussäen. Um bei Blattlausbefall keine so große Einbuße zu erleiden, sät man sicherheitshalber etwas Hafer bei der Saat mit zu. Dies Gemisch läßt sich bei der Ernte dann mit der Ablegemaschine glatt mähen, ja sogar mittels Bindemähers. Wo nicht so großer Wert auf bezeichnetes Maschinenmähen gelegt zu werden braucht, sät man den Bohnen noch Futtererbsen oder Wicken bei. Ebenso gut ist noch Hafer oder Gerste zuzusetzen. Dies Gemisch gibt ein vorzügliches Grünfutter und kann auch zur Keife kommen, sofern gleichzeitig reisende Gemengearten genommen werden. Letzteres eignet sich sehr gut zur Schrothfrucht. Wo allerdings Pferdebohnen in Reinsaat sicher gedeihen, da ist deren Anbau sehr vorteilhaft. Im vorigen Jahr ernteten wir bei Sortenversuchen auf Mischelkalkboden in 390 m Höhe bei der Sorte Friedrichswerther Bergbohnen (Hochzucht) je Hektar 40,78 dz, in 450 m Höhe bei derselben Sorte sogar 41,83 dz. Um schließlich die Hülsenfrüchte zu recht fruchtigem Wachstum zu bringen, ist reichliche Kaliphosphatdüngung erste Voraussetzung. Man verwende jetzt bei vorgeschrittener Zeit das 16- bis 18-prozentige Superphosphat zusammen mit 40-prozentigem Kali. Diese leichtlöslichen Düngemittel kommen schnell zur Wirkung, was dann um so wichtiger ist, wenn man nach der Bestellung im Mai bis Juni Trockenperioden die Wirksamkeit schwer löslicher Kaliphosphordünger hemmen. Hiervon hängt besonders in trockenen

Jahren zum großen Teil der Erfolg ab. Die verhältnismäßig hohen Zentnererträge bei oben genannten Bohnensortenversuchen sind wesentlich zurückzuführen auf zweimaliges Eggen und zweimaliges Hacken der Bohnen. Es ist hinlänglich erwiesen, daß eine kleine Gabe Stickstoff die Jugendentwicklung der Leguminosen stark fördert, und das ist überaus wichtig. Haben sich nämlich die Knöllchenbakterien der Leguminosen erst in den Pflanzenwurzeln angesiedelt, dann können sie um so wirksamer die Pflanzen mit Stickstoff versorgen. Der Grund, weshalb die jungen Hülsenfruchtpflanzen anfangs oft nicht wachsen wollen, ist in vielen Fällen Mangel an Stickstoff. 5 bis 10 kg schwefelreiches Ammoniak düngen je 1/4 ha meistens genügen. Ergänzend muß noch auf die Notwendigkeit des Kalkvorrats im Boden hingewiesen werden. Noch so große Gaben an Kunstdünger können nicht helfen, wenn infolge Kalkmangels und Bodenversauerung der Boden zur leblosen Masse geworden ist.

A. Thraen, Bauer.
Gartenarbeiten, die wir im April nicht vergessen dürfen. Im Laufe dieses Monats keimen schon die ersten Saaten, entwickeln sich die ersten Pflänzchen auf den Gemüßbeeten. Wir veräumen nicht, ihr Wachstum durch Hacken und rechtzeitiges Entfernen des Unkrautes zu unterstützen. Dabei gibt es jetzt noch vieles, was auszusäen und zu pflanzen ist. Eine zweite Erbsen-, Karotten- und Spinatfaat wird notwendig, Kopfskollamen kommt aus vorbereiteter Saatbeete, dazu wird etwas Majoran und Bohnenkraut sowie späte Kohlrabi gefät. Ende des Monats können vielleicht schon die ersten Buschbohnen ausgelegt werden. Im Mistbeet angelegene Kohlrabi und auch Blumenkohl werden auf die Beete gepflanzt. Wir vergessen weiterhin nicht, einige Kürbis- und Gurkenkerne in Blumentöpfe zu legen, die wir z. B. in der Küche an das Fenster stellen können. Am Obfigarten entwickeln sich die Blüten des Kern- und Steinobstes weiter und entfalten sich auch. Damit ist denn auch die Zeit gekommen, in der wir auf Blütenfresser und andere Schmaröher achten müssen. Den frisch gepflanzten Obstbäumen widmen wir unsere besondere Aufmerksamkeit und denken hier auch rechtzeitig an ein Bewässern. — Im Blumen-garten haben wir die Buchsbaumheinfassungen geschnitten, die Rosen abgedeckt und den über Winter auf die Staudenbeete gebrachten Dünger untergehackt. Nunmehr können auch neue Stauden gepflanzt werden. Weiter mag ein Umpflanzen und Teilen alter Stauden notwendig geworden sein. Gladiolen sind auszulagen, Stiefmütterchen und Bergfahnenmisch und auch die Taubenfischchen werden als Frühlingsmisch auf Beete oder als Einfassung gepflanzt. Mohn und duftende Reseda sollen im Sommer nicht fehlen, darum säen wir sie jetzt aus. Säen und Pflanzen sind also die Hauptarbeiten dieses Monats, und wir dürfen nichts von dem vergessen, was wir im Sommer und Herbst blühen sehen oder ernten wollen bis auf einige frohtempfindliche Blumen und Gemüße, die erst im kommenden Monat ins freie Land gesetzt werden dürfen. Schöf,

Die Westfälischen Tollerger stammen, wie schon ihr Name sagt, aus Westfalen. Sie sind dort auf den Bauernhöfen im Laufe der Zeit ohne züchterisches Einwirken entstanden. Es handelt sich um eine mittelgroße Landhuhnform mit Sprenkelgefieder, silberfarbtem Hals und Rosenkamm. Der Rücken und Behang des Hahnes ist ebenfalls silberfarbig. Neuerdings sind auch goldbaltige Tiere gezüchtet worden, welche aber bisher noch nicht verbreitet sind. Die Westfälischen Tollerger haben ein sehr lebhaftes Wesen, sind fleißige Futterfucher, gute Leger und Nichtbrüter. Der Rosenkamm und die kurzen Kehlschlappen vermindern erheblich die Frostgefahr. Sie eignen sich daher sehr gut

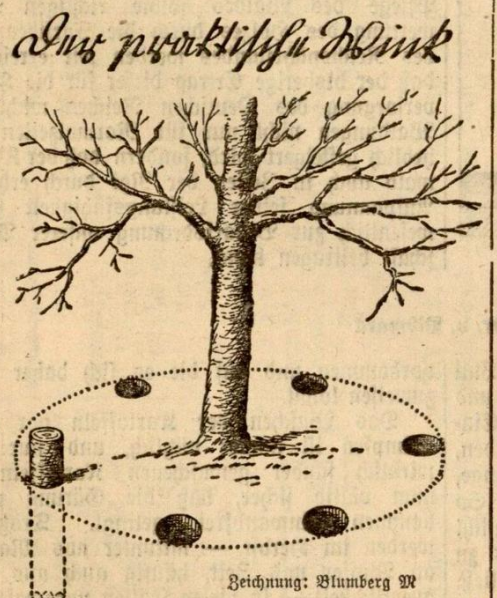


Zeichnung: Blumberg W.
Westfälische Tollerger

für den Bauernhof und neigen auch in engeren Ausläufen infolge ihres lebhaften Temperamentes nicht so leicht zu überflüssigem Fettanfang. Das Gewicht des Hahnes beträgt bis 2 1/2 kg, das der Henne bis 2 kg. W. Mette.

Verfengte Wäsche zu behandeln. Auch der vorichtigsten Hausfrau passiert es hin und wieder, daß sie sich einmal ein Wäschestück verfengt. Um solche Sengstellen — soweit sie nicht verbrannt sind — zu beseitigen, macht man das Wäschestück naß, bestreut es mit Salz und legt es in die Sonne. Diese zieht die gelben Flecke sehr schnell aus, worauf man nachwäscht und trocknet. Ganz leichte Sengflecke verlieren sich auch durch ein einfaches Waschen mit Seife. Aber auch hier ist die kurze Einwirkung der Sonne zu empfehlen. Verbrannte Stellen können nicht verbessert werden. S. W.

Fischsalat, garniert. Was man haben muß: 1/2 bis 3/4 kg gedämpften Fisch (oder Fischreste), 1/2 kg Mayonnaise, Essig, Del, Sardellen, Kapern und Gurke. Wie es gemacht wird: Der Fisch wird zerkleinert und einige Zeit in eine Marinade gelegt, dann mit den gehackten Sardellen, Kapern und Gurke gut vermengt. Zum Schluß gibt man die Mayonnaise dazu und garniert mit Tomate, Petersilie, roten Rüben und hartgekochtem Ei. — Das Gericht ist für vier bis fünf Personen berechnet.



Zeichnung: Blumberg W.

Zum Zwecke der Düngung und Bewässerung des Obstbaumes schlägt man im Kreis, dem Umfang der Krone entsprechend, und in einem weiteren Kreis innerhalb der Baumkrone mit einem Maß von etwa 1 m Länge und 12 bis 15 cm Stärke mindestens 30 cm tiefe Löcher in einer Entfernung von 0,3 bis 0,5 m in die Erde, in welche der Dünger bzw. Wasser eingegeben wird; auf diese Weise gelangen diese bis zu den Faserwurzeln.



Nach schwerer Krankheit starb heute nachmittag nach einem arbeitsreichen Leben mein lieber Gatte, mein treusorgender Vater, mein lieber Schwiegervater und Großvater, unser Bruder, Schwager und Onkel, der

Spediteur

Wilhelm Bochmann

im Alter von 72 1/2 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Ida Bochmann geb. Borbeck

Fritz Bochmann

Lisbeth Bochmann geb. Tasche

Käthe Bochmann.

Lüdenscheid, den 8. April 1937.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 10. April 1937, nachmittags 3 1/2 Uhr vom Trauerhause, Bahnhofstr. 17, aus statt. Trauerfeier 1 1/2 Std. vorher. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.



Tieferschüttet erfüllen wir die traurige Pflicht, allen Freunden und Bekannten davon Mitteilung zu machen, daß der Mitinhaber unserer Firmen

Herr

Wilhelm Bochmann

nach einem arbeitsreichen Leben heute nachmittags nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Wir verlieren in dem lieben Entschlafenen unendlich viel, und wird uns sein Verlust unersetzlich sein.

In Treue und Dankbarkeit werden wir stets des Heimgegangenen gedenken.

Die Mitinhaber der Firmen:

Ferd. Bochmann,

Tasche & Bochmann.

Lüdenscheid.

Nachruf!

Heute nachmittag verschied nach einem arbeitsreichen Leben unser verehrter Chef

Herr

Wilhelm Bochmann

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen stets gerechten, hilfsbereiten Vorgesetzten, dessen Andenken wir immer in Ehren halten werden.

Die Gefolgschaften

der Firmen:

Ferd. Bochmann,

Tasche & Bochmann.



Nachruf!

Am Donnerstag, dem 8. ds. Mts. starb unser langjähriges Vorstands- und Ehrenmitglied

Kamerad

Wilhelm Bochmann

Der Verstorbene hat dem Vorstand der Wehr fast vierzig Jahre angehört. Wir verlieren in ihm einen lieben Kameraden, den wir nicht vergessen werden.

Lüdenscheid, den 9. April 1937.

Freiw. Feuerwehr

Lüdenscheid/Stadt

Die Wehr tritt zur Beerdigung am Samstag, dem 10. ds. Mts., um 15 Uhr am Gerätehaus, Corneliusstraße, an.

Anzug: Lange Hose, Stahlhelm, Ueberschnallkoppel.



Lüdenscheider Schützengesellschaft
Gegr. 1506.

Nachruf.

Wieder einmal stehen wir an der Bahre eines treuen Kameraden. Unser langjähriges Ehren- und Vorstandsmitglied

Herr

Wilhelm Bochmann

wurde uns durch den Tod genommen. Ueber 40 Jahre hat er dem Vorstand angehört und mit regem Interesse sich all den großen Aufgaben gewidmet, die wir in den letzten Jahrzehnten durchgeführt haben. Seine reichen Erfahrungen wußte er bei jeder Gelegenheit zum Wohle unserer Gesellschaft zu verwerten. Wir können mit Stolz bekennen, daß er einer unserer besten war; wir werden ihm über das Grab hinaus ein dankbares Andenken bewahren.

Der Vereinsführer.

Zur Beerdigung treten die Schützenkameraden am Sonnabend, dem 10. April, nachmittags 3,15 Uhr beim Schützenkameraden Emil Piepenstock, Bahnhofstraße an.

Ihre Vermählung gehen bekannt:

Hermann Hellenberg
Selma Hellenberg

geb. Kleinborn

Bosfel
b. Breckerfeld

Niedern-Wahlefeld
b. Halver

10. April 1937.

D a n k s a g u n g

Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme beim Heimzuge unseres lieben Vaters sprechen wir hierdurch allen unsern herzlichsten Dank aus.

Geschwister Solmecke.

Halver, im April 1937.

Lichtspiele Kierspe

„Fährmann Maria“

Ein Film von deutscher Seele - - -
der Soldat und das Mädchen - - - Legende in der Helau.
In d. Hauptroll. Sybille Schmitz, Peter Voß, Aribert Mog, Carl de Vogt u.v.a.
Die neue Wochenschau und ein großes Beiprogramm
sichern einen genussreichen Abend.

Vorfürhrungen: Samstag, den 10. April, abends 8,30 Uhr.
Sonntag, den 11. April, nachm. 4,30 und 8,30 Uhr

87er Lüdenscheid.

Sonntag, den 11. April, 8 Uhr
Kaffee Sturm

Zusammenkunft
mit Damen.

Für die Siedlungen und
Gartenbauvereine
empfehlen wir

Nitrophoska
Tasche & Bochmann,
Lüdenscheid, Bahnhofstr. 13.
Telefon: 2217, 2218, 2219.

Schulranzen

empfiehlt
Konr. Schiebeler
Lüdenscheid,
Thünenstraße a. d. Wilhelmstr.

Kraftfahrten
Kontrollbücher

— Preis 60 Pfg. —
Wilh. Bell jr., Halver.

Spaten
Grabegabeln
Harken
Kultivatoren
Maschendraht
Hühnerdraht
Stacheldraht

u. Holzschuhe für d. Garten.

Koerschulte,
Lüdenscheid, Corneliusstraße 1
Ruf 3184. Gleich hinter der
Apotheke Moorh.

Luftschutz heißt Sicherheit

Gartenfreunde...

Das Frühjahr ist da und es heißt jetzt, mit viel Bedacht an die Gartenarbeiten heranzugehen, wenn Sie Freude an Ihrem Garten haben wollen. — Was Sie dazu nötig haben, **Sämereien, Blumenzwiebeln, Gartengeräte usw.** erhalten Sie bei uns gut u. preiswert

KAUFHOF

Lüdenscheid.

Die Schulfeiern zum Geburtstag des Führers

Berlin, 8. April. Zum diesjährigen Geburtstag des Führers hat der Reichserziehungsminister hinsichtlich der Schulfeiern die gleichen Vorschriften in Kraft gesetzt, die für das Vorjahr bestanden. Wo öffentliche Feiern stattfinden, ordnen sich Lehrer und Schüler ein; wo keine allgemeinen Feiern vorgesehen sind, gedenkt die Schule in würdiger Form des Geburtstages. Die Schulfeiern sind so zu legen, daß die Kinder an den örtlichen Paraden der Wehrmacht teilnehmen können.

Dr. Ley in Venedig

Venedig, 8. April. Reichsleiter Dr. Ley traf am Donnerstagnachmittag, von München kommend, im Flughafen von Venedig ein. Zu seinem Empfang hatten sich die Spitzen der Behörden sowie der Abgeordnete Cianetti, Mitglied des faschistischen Großrates und Delegierter der italienischen Regierung, eingefunden.

Dr. Ley dem Flugzeug entstieg, ertönten, von einer Jungmattrosen-Abteilung gespielt, die Deutschen und die italienischen Nationalhymnen. Dr. Ley und seine Begleiter wurden herzlich willkommen geheißen. Nach dem Abschieden der Ehrenkompanie führten Schnellmotorboote die deutschen Gäste zum Hotel.

Nach kurzer Rast begaben sich die deutschen Gäste in den Regierungspalast, wo ihnen der Präsekt den Willkommensgruß entbot. Anschließend stattete Dr. Ley dem faschistischen Parteihause einen Besuch ab.

Die Presse widmet Dr. Ley äußerst herzliche Willkommensworte. In langen Aufzügen mit Bildern wird insbesondere auf die große Aufbauarbeit hingewiesen, die Dr. Ley als Führer der Deutschen Arbeitsfront geleistet hat.

Im Zeichen deutsch-griechischer Freundschaft

Ehrungen für Reichsminister Rust in Athen

Athen, 8. April. In dem schönen Kasino am Badestrand von Glyfada bei Athen gab die Deutsch-Griechische Gesellschaft in einer Atmosphäre enger deutsch-griechischer Freundschaft am Mittwochmittag ein Essen zu Ehren von Reichsminister Rust, an dem außer dem deutschen Gesandten Prinz zu Erbach-Schoenberg die bedeutendsten griechischen Gelehrten und die Mitglieder der besten Athener Gesellschaft teilnahmen.

Reichsminister Rust erklärte im Verlaufe des Zusammenseins u. a.: „Ich bin erst seit einem Tage in Athen, glaube jedoch, schon lange hier zu sein. Wir fühlen uns hier nicht fremd, sondern daheim. Wir alle sind mit Homer, der griechischen Tragödie und mit Plato sozusagen groß geworden.“ Der Vorsitzende der Gesellschaft, Professor Gerulanos, gedachte des anwesenden griechischen Professors Doerpfeld, der seine Lebensarbeit dem hohen Olympia-Ideal gewidmet habe. Tief sei die Dankbarkeit des Griechenvolkes für die Verkündung des Führers und Reichstanzlers über die Aufnahme der Ausgrabungen in Olympia, so fuhr Professor Gerulanos fort, worauf er Reichsminister Rust bat, dem Führer diesen Dank Griechenlands zu übermitteln.

Reichsminister Rust überreichte im Namen der deutschen Reichsregierung dem griechischen Kultusminister Georgakopoulos das Ehrenzeichen des Roten Kreuzes 1. Klasse.

25000 Menschen obdachlos

Das Riesenfeuer in Manila — 1200 Häuser zerstört

Manila, 8. April. Das Mittwoch in einer Wäscherei im Tondo-Viertel, dem nördlichen Stadtteil von Manila, entstandene Großfeuer hat doch weit größere Ausmaße gehabt, als zunächst angenommen wurde. Nach den letzten Meldungen sind mindestens 1200 Häuser zerstört worden, darunter verschiedene Fabriken, Warenhäuser und Schnapsbrennereien. Rund 25 000 Einwohner sind durch die Brandkatastrophe obdachlos geworden.

Die rasende Schnelligkeit, mit der die Flammen bei dem herrschenden starken Wind und bei der leichten Bauart der Holzhäuser um sich griffen, vereitelte alle Lösversuche der Feuerwehr. Hinzu kam, daß der Wasserdruck in den Leitungen zu niedrig war und ein Teil der Feuerpumpen versagte. Die Feuerwehr sah sich schließlich gezwungen, U.S.A.-Truppen aus dem nahegelegenen Fort Santiago zu Hilfe zu rufen. Die Flammen konnten erst, nachdem die Feuerfront den Rand der Manila-Bucht erreicht hatte, nach lang-

gen, schwierigen Bemühungen auf ihren Herd beschränkt werden.

Die Behörden bezeichnen es als ein Wunder, daß bisher nur ein einziger Todesfall gemeldet worden ist, nämlich der eines alten Mannes, der einen Schlaganfall erlitt. Dagegen sind elf Personen schwer verletzt worden und zahlreiche werden vermisst. Unter den Vermissten befindet sich auch eine Gruppe von Kindern, die von den Flammen auf dem Sportplatz umzingelt wurde. Flieger, die den brennenden Stadtteil überflogen, sind der Ansicht, daß die Kinder in den Flammen umgekommen sind.

Polizei, Rotes Kreuz und Truppenteile der philippinischen Armee haben sich der Obdachlosen angenommen. Man hat eine Zeltstadt errichtet und zahlreiche Feldküchen aufgestellt. Die Stadtverwaltung von Manila hat bereits erklären lassen, daß das Tondo-Viertel nach modernen Gesichtspunkten mit breiteren Straßen und größerem Abstand zwischen den Häuserblöcken wieder aufgebaut werden soll.

Schreckenstaten auf Korea

Koreanische Räuberbande hat 500 Menschen ermordet und verbrannt

Tokio, 8. April. Ein Polizeibericht aus Keijo auf Korea meldet die Entdeckung einer Reihe furchtbarer Verbrechen, denen über 500 Menschen zum Opfer gefallen seien.

Bei Ausgrabungen in Keijo habe man mehrere hundert Leichen gefunden, die teilweise verbrannt gewesen seien. Die Untersuchung habe ergeben, daß es sich um die Ueberreste Ermordeter handelte, die einer gutorganisierten Räuberbande in die Hände gefallen seien. Die Anführer der Bande seien bereits verhaftet worden. Sie hätten gestanden, die Bande unter dem Deckmantel einer religiösen Sekte organisiert zu haben. Im Laufe der Zeit habe die Bande über 500 Koreaner überfallen und ausgeraubt. Die Ermordeten seien dann in einem Walde bei Keijo verscharrt worden.

Zurichtbare Verzweiflungstat

Mutter wirft ihre drei Kinder in die Spree

Spremberg, 8. April. Am Mittwochnachmittag beging eine Frau eine furchtbare Verzweiflungstat. Sie warf sich mit ihren drei Kindern, einem Jungen von dreieinhalb Jahren und zwei Mädchen von viereinhalb Jahren und fünf Monaten, in selbstmörderischer Absicht bei Trattendorf in die Spree. Die Kinder sind ertrunken. Die Mutter selbst wurde im letzten Augenblick gerettet.

Die entsetzliche Tat ist durch den verlotterten Chemann verschuldet worden, der keiner regelmäßigen Arbeit nachging, sondern sich sehr häufig herumtrieb. So hatte er auch am Vortage eine ihm nach längerer Erwerbslosigkeit verschaffte Arbeit grundlos niedergelegt und war nicht in die Wohnung zurückgekehrt.

Von den zuständigen Stellen der Wohlfahrt und der NSB. ist alles getan worden, um der wirtschaftlichen Not der Familie zu steuern. Die Familie ist in reichlichem Maße mit Lebensmitteln, Wäsche und Geld unterstützt worden, so daß die furchtbare Tat nur daraus zu verstehen ist,

daß die Frau über die Zerrüttung ihrer Ehe völlig in Verzweiflung geraten war.

Bankraub in Prag

Maschierte Räuber erbeuten 120 000 Tschechenkronen

Prag, 8. April. Ein Banküberfall nach Art amerikanischer Gangster wurde am Donnerstagnachmittag in Prag verübt. Kurz vor 12 Uhr, in einem Augenblick, als kein Kunde im Banksaal anwesend war, erschienen zwei mit schwarzen Ueberwürfen verkleidete und mit Jagdgewehren und Revolvern bewaffnete Männer in einer Zweigstelle der städtischen Sparkasse Zizkow. Sie forderten die drei anwesenden Beamten auf, keinen Widerstand zu leisten, sprangen durch die Schalterfenster in den Kassenraum und, während der eine die Beamten weiter in Schach hielt, entnahm der andere der Kasse 120 000 tschechische Kronen. Vor dem Gebäude stand ein Auto bereit, mit dem die Räuber in raschem Tempo davonfuhren. Versuche, das Auto aufzuhalten, blieben vergeblich. Die Polizei ist fieberhaft tätig, hat aber noch keine Spur der Verbrecher ausfindig machen können.

Fußball-Länderkampf Frankreich — Italien abgefragt

Zwischenfälle befürchtet

Paris, 8. April. Das Fußball-Länderspiel zwischen Frankreich und Italien, das am kommenden Sonntag durchgeführt werden sollte, ist in letzter Minute abgefragt worden. Wie verlautet, soll die Abfrage darauf zurückzuführen sein, daß Zwischenfälle befürchtet werden.

Der Genfer Große Rat, die gesetzgebende Körperschaft des Kantons Genf, stimmte am Mittwoch endgültig der Gesetzesvorlage zu, wonach die kommunistische Partei und ausländische staatsgefährliche Organisationen verboten werden. Das Gesetz unterliegt vor dem Inkrafttreten noch einer kantonalen Volksabstimmung.

Deutscher Schritt in Warschau

Berlin, 8. April. Wie DNB. erfährt, hat der deutsche Botschafter in Warschau auftragsgemäß die Aufmerksamkeit der polnischen Regierung auf die bekannten Vorgänge bei der Tagung des polnischen Westverbandes in Graudenz gelenkt und um entsprechende Maßnahmen ersucht.

Die Polnische Telegraphenagentur rückt am Donnerstag in einer Verlautbarung von der Graudenz-Rundgebung des Westverbandes ab. In der Verlautbarung heißt es, wie aus gut informierten Kreisen mitgeteilt werde, habe die Rundgebung in einigen Teilen den Rahmen durch den polnischen Westverband überschritten und Akzente enthalten, die in unerwünschter Weise die öffentliche Meinung in Polen und in Deutschland aufreizen könnten. Die genaue Prüfung des Tatbestandes werde die Feststellung gestatten, ob nicht verschiedene Transparenzen das Werk unverantwortlicher Elemente gewesen seien, die mit dem Organisationskomitee der Propagandawoche für Pommerellen nichts gemein hätten.

Die Locarno-Entpflichtung Belgiens

Verhandlungen abgeschlossen

London, 8. April. In London wird erklärt, daß die Verhandlungen über die Entlassung Belgiens aus den Locarno-Verpflichtungen zu einer vollständigen Einigung über die grundsätzlichen Fragen geführt hätten. Zur Zeit werde letzte Hand an eine Erklärung gelegt. Es dürfte sich voraussichtlich um eine englisch-französische Erklärung handeln, deren Veröffentlichung in ein bis zwei Tagen zu erwarten ist. An ausländischer Stelle verlautet, daß durch das Ausscheiden Belgiens aus den Verpflichtungen vom 19. März 1936 die englisch-französischen Verpflichtungen nicht berührt würden.

Mittellose Wehrpflichtige erhalten Wegegeld

Berlin, 8. April. Bei der Einberufung von Wehrpflichtigen zur Ableistung des Wehrdienstes ergeben sich Fälle, in denen die Einberufenen nicht über die notwendigen Geldmittel zur Zahlung der Fahrtkosten verfügen. Wie der Reichsinnenminister in einem Erlaß an die nachgeordneten Behörden feststellt, können solche Einberufenen für die Reise vom Aufenthaltsort bis zum Stellungsort ein Wegegeld erhalten. Der Einberufene hat rechtzeitig einen Antrag bei seiner Gemeinde unter Vorlegung seines Stellungsbescheides zu stellen. Die Gemeinde ermittelt die zu zahlenden Beträge und zahlt dem Einberufenen das Wegegeld aus, in der Regel nicht früher als 24 Stunden vor dem notwendigen Abgang zum Stellungsort. Zur Durchführung des Verfahrens bestimmt der Minister im einzelnen u. a., daß das Wegegeld in Höhe des Fahrpreises für eine Militärfahrtkarte zu gewähren und für zurückgelegte Landwegestrecken, auf denen öffentliche Beförderungsmittel nicht regelmäßig verkehren, für den Kilometer 10 Reichspfennig zu geben sind, wenn die Landwegestrecke mehr als fünf Kilometer beträgt.

Surih geht von Berlin nach Paris

Moskau, 8. April. Die TASS veröffentlicht eine Verordnung des Präsidiums des Exekutivkomitees der Sowjetunion über die Ernennung des bisherigen Berliner Botschafters Surih zum Botschafter der Sowjetunion in Frankreich und seine Entlastung von den Pflichten des Botschafters im Deutschen Reich.

Die gelbe Soßenschüssel im roten Feld, das ist das Kennzeichen für

MAGGI

Bratensoße



10 Pf

Besonders preiswerte

Fischmarinaden

Hering i. Gelee	1/2 Liter-Dose	0.38
Bratheringe	„Nordwest“ 1 Liter-Dose	0.68
Span. Oelsardinen	1. Olivenöl 1/4 Club-Dose	0.25
Dtsch. Vollheringe	landgesalz. 10 St.	0.50
Heringshappen	fein mariniert 125 gr	0.13
Rollmops	fein gewürzt Stück	0.10

Käse

Dtsch. Gouda	hf. 20% F. i. Tr. 125 gr	0.18
Dtsch. Tilsiter	hf. 20% F. i. Tr. 125 gr	0.17
Holländ. Fettkäse	40% F. i. Tr. 125 gr	0.27
Ostpreuß. Tilsiter	vf. 45% F. i. Tr. 125 gr	0.30
Mainzer Käse	3 Rollen & 4 Stück	0.25
Allg. Limburger	hf. 20% F. i. Tr. 500 gr	0.58
Limbg. Schmelzk.	m.Küm.hf. 20% F. i. Tr. 500 g	0.65

Erbsen

1 Kilo-Dose	Gemüse	Junge	Mittelfein	Fein	Sehr fein
	-.50	-.60	-.75	1.-	1.25

Kolonialwaren

Eier-Schnittnudeln	500 gr	0.45
Eier-Spaghetti	500 gr	0.48
Eier-Spätzle	500 gr	0.48
Eier-Makkaroni	500 gr	0.50
Sultaninen ohne Stein	500 gr	0.30
Pflaumen bosn. serb. trock.	500 gr	0.70
Aprikosen spanische trock.	500 gr	0.85
Milchobst l. m. Äpf. u. Äpfel	500 gr	0.90
Mandeln handverlesen	500 gr	1.60
Nußkerne	500 gr	1.20
Cokos geraspelt	500 gr	0.90
Kakao lose, stark entölt	500 gr	0.85

Kaffee-Werbe-Mischg. 125 gr 0.63

Bowlen und Tischweine

35er Niersteiner nat. Rhh.	1 L. Fl. o. Gl.	0.90
36er Mitt. Giptel verb. Mosel	1 L. Fl. o. Gl.	1.00
36er Gaubickelh. Rheinh.	1/1 Fl. o. Gl.	0.65
35er Appenh. Daubh.	1/1 Fl. o. Gl.	1.80
35er Müßb. Hundertm. nat.	1/1 Fl. o. Gl.	0.95
35er Walporzh. B. Ahr. Rot	1/1 Fl. o. Gl.	1.00
Sekt. Hausmarke. Flaschengär.	1/1 Fl.	2.00
Obstschaumwein Carte Blanche	1/1 Fl.	1.00

Alkoholfreie Getränke

Frankl. Apfelsaft o. Gl.	1/1 Fl.	0.85 Liter 1.00
Roter Traubensaft	1/1 Fl. o. Gl.	0.90
Weißer Traubensaft	1/1 Fl. o. Gl.	1.00

KAUFHOF Lüdenscheld

Konserven

Senfgurken Schwab.	1/1 Spez.-D.	0.85
Del.-Gurken Hausfr.-Art	2 Ltr.-D.	1.00
Ital. Tomaten-Mark	1/10 D. 2 St.	0.25
Rote Beete	1 kg.-D.	0.55
Junge Brechbohnen	1 kg.-D.	0.50
Junge Schnittbohnen	1 kg.-D.	0.50
Bayrische Pfifferlinge	1 kg.-D.	1.20
Brechspargel dünn m. K.	1 kg.-D.	1.00
Stangenspargel dünn	1 kg.-D.	1.20
Rübenkraut bfn.	1 kg.-Eimer	0.50
Erdbeer-Konfitür bfn.	1 kg.-Eimer	1.10
Vierfr.-Marmel. gef. verhil.	500 gr	0.32

Kaffeegebäck 125 gr 0.20



Sport

**Moderne Anzüge,
kombinierte Anzüge,
elegante Saccos,
zeitgemäße Fresco- u.
Golf-hosen-Pullover.
Unsere Auswahl
ist sehenswert!—**

Ottomani

W. BARMEN WERTH 59-63
SOLINGEN AUF DER BORSE

**Sommerfrische
Lauenscheiderohl**
im herrlichen Volmetal -
Inhaber: Hubert Wiegand
Ruf: Schalksmühle 437

**Angenehmer Aufenthalt
für Vereine u. Gesellschaften**
Großes und kleines Gesellschaftsz. m. Piano •
Billige Uebernachtungsgelegenheit • Sommer-
frischer Sonderpreis • Großes Gartenrestaurant
Gute bürgerl. Küche • la. gepfl. Biere • eig. Parkpl.

Lichtspiele Karlshöhe

Samstag, 8,15 Uhr, Sonntag 5 und 8,15 Uhr, Montag 8,15 Uhr:

Der große Film mit unserm heimischen Darsteller

Josef Sieber

„Du bist mein Glück“

mit **Benjamins Gigli**

Eine Mutter sucht ihr Kind, ein Mann kämpft um
sein Glück — der große Film einer großen Liebe.

Benjamins Gigli, der weltberühmte Tenor und Josef Sieber, sein Gegenspieler.
Isa Miranda, die italienische Marlene Dietrich.

Beiprogramm mit Wochenschan.

Städt. Fach- und Berufsschulen, Lüdenscheld.

Städt. Handelsschule.

Anmeldungen für die Aufnahmeprüfung zur Städt. Handelsschule
bis spätestens 10. April 1937.

Städt. Haushaltungsschule.

Anmeldungen für die Städt. Haushaltungsschule (keine Aufnahme-
prüfung) bis spätestens 10. April 1937.

Städt. Berufsschule.

Anmeldungen für die Städt. Berufsschule bis spätestens 10.
April 1937. Berufsschulpflichtig sind sämtliche in Lüdenscheld beschäf-
tigte oder wohnhafte arbeitslose männlichen und weiblichen Jugend-
lichen von 14—18 Jahren, sofern sie keine andere Schule besuchen.
Die Meldepflicht gilt auch für solche Jugendlichen, die bisher die
höhere Schule besucht haben. Nichtanmeldung zieht Strafe nach sich.

Der Direktor.

Anmeldungen und Auskünfte bei der Berufsschulverwaltung,
Lüdenscheld, Altenerstr. 5, Fernruf 3441.

Tag der deutschen Frau

Veranstaltung der NS-Frauenchaft für das Deutsche Frauenwerk
Sonntag, 10. April 1937, 15.30 und 20 Uhr
im großen Saale der „Erholung“ in Lüdenscheld.

Aufführung:

Kasperle als Propagandist

7 lustige Szenen mit einem Prolog und einem Epilog.

Verfasserin und Leitung: Frä. L. B.

Ausstellungen der Abteilung:

Reichsmütterdienst, Volkswirtschaft, Hauswirtschaft.
Verkauf von Backwerk, Quarkspeisen, Fischgerichten, Salaten.
Verlosung von Hand- und Näharbeiten.

Abteilung Presse und Propaganda:

Verkauf von zeitgemäßen Kochbüchern und Kochrezepten.
Eintrittspreise: nachmittags 15.30 Uhr 50 Pfg., abends 20 Uhr 60 Pfg.

Kampf dem Verderb!

Quält Dich im Garten Wühlmaus und Moll,
Sind Bäume und Sträucher von Schädlingen voll,
Hast Du dicke Kolben am Kohl,
Fühlen sich Mäuse und Ratten bei Dir wohl,
Vernichten die Läuse Dir die Bohnen,
Dann wird sich die Ernte kaum noch lohnen.
Geh rechtzeitig zu Specht, der weiß Bescheid,
Für jeden Schädling hält er das richtige Mittel bereit.
Auch möcht ich Dir noch besonders raten:
Kaufe bei Specht auch Deine Saaten!
Gebeiztes Saatgut! — das ist wichtig,
Geh nach Specht, dann machst Du's richtig!
Versuche auch mit Spechts Volldünger Dein Glück,
Und jede Pflanze wird ein Ausstellungsstück.
Brauchst Du auch Gartengeräte so allerlei,

Kaufe alles bei **SPECHT** Lüdenscheld
Winkhauserstraße drei
Ruf 3090 / Samenstand jeden Mittwoch und Samstag
auf dem Wochenmarkt an der Lichtsäule.

Sämereien

aller Art

Steckzwiebeln
Dicke Bohnen
usw.

kaufen Sie besonders
günstig bei uns.

Große Auswahl in

sämtl. Garten-
u. Feldgeräten
zu niedrigsten Preisen.

Deutsches Kaufhaus

Lüdenscheld,
Wilhelmstraße — Oberstadt.

Erhalte am Dienstag, dem 13. 4.
einen Transport beste



**Oldenburger
Schweine.**

Wilh. Clever, Kierspe.

Gasthof zur Post Schwenke.

Sonntag, den 11. April, Anfang 5 Uhr

Frühlingskonzert mit Tanzeinlagen.

Die Musik wird ausgeführt vom Beckerschen Salonorchester. Für gute Speisen u. Getränke
bürgt Küche und Keller.

Es ladet freundlichst ein **Emil Lüttringhaus.**

Central Capitol

Lüdenscheld

Lüdenscheld

Willy Forst

hat ein Werk herausgebracht
von entscheidender Bedeutung —
etwas Großes, Gewaltiges.

Burgtheater

Ein Spitzenfilm deutscher Filmkunst
mit dem größten deutschen
Schauspieler

Werner Krauß.

Ferner wirken mit:

Willy Eichberger
Hortense Raky
Olga Tschechowa
Hans Moser.

Dieser neue

Willy Forst-Großfilm

zeigt das erste Liebeserlebnis
eines großen Schauspielers. —

Walzerlied:

„Sag beim Abschied leise Servus“

Beginn:

Sonntag 2 Uhr
Werktags 4 Uhr

Lachen und Frohsinn

heitere Klänge flotter Schlagerlieder —
eine Besetzung, die jeden erheitert —
ein Film nach Ihrem Herzen!

Ein Hochzeitstraum

Nach dem Lustspiel
„Kontuschowka“.

Die große Lustspielbesetzung:

Jda Wüst
Inge List
Heinz Salfner
Theo Lingen
Ferd. Marian
Hans Junkermann

Sonntag 2 Uhr

Große Jugendvorstellung

Dick und Dof

Böse Buben im Wunderland

Preise 20, 30 und 40 Pfg.



das neue
LUHNS
Seifenpulver

schäumt hervorragend
reinigt gründlich
schont die Wäsche
20 PFG.
DAS PAKET

Das neue LUHNS löst sich leicht
in kaltem oder warmem Wasser
und gibt eine herrliche Lauge.

und nach der Arbeit - Abrador für die Hände